Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528 Stettin 1847

Nr. 203. Bromberg, Donnerstag den 4. September 1930. 54. Jahrg.

Danzig und der Haager Spruch.

Der Internationale Gerichtshof im Haag hat am 26. August seinen Spruch abgegeben in der Frage, ob Danzig Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation werden darf.

Eine offenbar ungenaue Berichterstattung in der deutschen Presse hat zunächst Enttäuschung über den Spruch hervorgerufen. Aber bevor man zu ihm Stellung nimmt, muß man die Lage des Internationalen Gerichtshofes und die Rechtsstellung Danzigs betrachten. Der jetzt vorliegende Wortlaut des gutachtlichen Spruches und noch mehr seine Begründung zeigen für Danzig ein wesentlich anderes Bild, als es sich in den ersten Pressemeldungen spiegelt.

Der Internationale Gerichtshof hat die gesamte Frage unter zwei große Gesichtspunkte gruppiert: der Untersuchung über die besonderen Beziehungen Danzigs zum Völkerbunde, und der besonderen Beziehungen Danzigs zu Polen. Er hat versucht, von diesen Gesichtspunkten aus festzustellen, ob Hinderungsgründe für einen Beitritt Danzigs zur Internationalen Arbeitsorganisation gegeben waren. In der sorgfältigen Untersuchung der einzelnen Punkte finden sich nicht nur Ausführungen darüber, ob Danzig Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation werden kann, sondern auch Ausführungen darüber, ob Danzig Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation sein kann, d. h. diejenigen Funktionen ausüben kann, die einem Mitgliede zustehen.

Es ist sehr interessant, daß dabei die Frage, auf die man offenbar von polnischer Seite her ein gewisses Gewicht gelegt hat, nämlich die Frage des Charakters Danzigs als Staat vom Internationalen Gerichtshof, garnicht als ein Sonderpunkt berührt und daß dieser Charakter weder bezweifelt, noch als Hinderungsgrund für einen Beitritt Danzigs zum J. A. angesprochen worden ist. Ja, an einer Stelle des Gutachtens heißt es sogar: „Danzig und die anderen Staaten". Es ist leicht, hieraus die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.

Was besagt nun das Gutachten? Der Gerichtshof stellt in den Gründen seines Gutachtens einwandfrei fest, daß die besonderen Beziehungen Danzigs zum Völkerbunde die Freie Stadt nicht hindern, Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation zu werden. Artikel 104 des Versailler Vertrages und zahlreiche Verträge und Abkommen befassen sich mit der Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs. Der Internationale Gerichtshof ist zu der Auffassung gekommen, daß die Rechte und Pflichten eines Mitgliedes der Internationalen Arbeitsorganisation zu einem Teile als auswärtige Angelegenheit betrachtet werden müssen und daß es daher in Erfüllung der Pflichten des Artikel 104 des Versailler Vertrages und in Ansehung der damit verknüpften besonderen Beziehungen zu Polen durch besondere Abkommen sichergestellt werden müßte, daß die Polnische Regierung keine Einwände zu erheben habe hinsichtlich irgend einer Rechtshandlung, welche Danzig in seiner Eigenschaft als Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation vorzunehmen wünschen wird. Wenn ein Abkommen zwischen Polen und der Freien Stadt beschlossen ist, so würde, heißt es in der Begründung, die Tatsache, daß die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt der Polnischen Regierung anvertraut ist, kein Hindernis geben dafür, daß die Freie Stadt Danzig Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation wird.

Das Gutachten spricht weiter aus, daß es notwendig sei zu erwähnen, daß, wenn ein solches Abkommen irgendeine Änderung der besonderen Rechtslage der Freien Stadt mit sich bringen sollte, dieses Abkommen Gegenstand eines Vetos des Rates des Völkerbundes sein könnte. Aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, daß das Abkommen nicht geschlossen wird ohne die Mitwirkung des Rates des Völkerbundes.

Das Ergebnis der Schlußfolgerungen des Gutachtens ist also nicht, daß Danzig nicht Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation werden könne, sondern, daß Danzig Mitglied der J. A. werden könne, wenn die Vorbedingungen durch ein entsprechendes Abkommen zwischen Danzig und Polen sichergestellt sind. Der Spruch des Haager Gerichtshofes legt den Abschluß eines solchen Abkommens unter der Mitwirkung des Völkerbundrates nahe und es ist anzunehmen, daß man einem von so gewichtiger Stelle ausgesprochenen Hinweise mit derjenigen Achtung begegnen wird, die seine Erfüllung als sicher annehmen läßt.

Die ersten Meldungen der Presse über den Haager Spruch hatten in der Öffentlichkeit eine gewisse Enttäuschung und ein gewisses Befremden hervorgerufen. Der Wortlaut der Begründung zeigt, daß von der Unterlage der reinen Rechtsbegriffe ausgehend, der Spruch lediglich die Verpflichtung schafft, ein weiteres Abkommen mit Polen abzuschließen, daß er die Frage der Mitgliedschaft Danzigs in der Internationalen Arbeitsorganisation sicherstellt und gewisse Direktiven für den Abschluß des Abkommens gibt; daß er ferner die Frage, ob Danzig ein selbständiger Staat sei, nicht verneint, und vielleicht gerade weil er sie nicht verneint, obwohl sie in dieser Beziehung nicht besonders untersucht wird, sie bejaht.

Polen hat durch den Mund seiner Vertreter wiederholt beteuert, daß es durchaus sein Wille sei, die Danziger Arbeiterschaft in der Sicherung und der Teilnahme an den internationalen Regelungen der Sozialgesetzgebung nicht zu beeinträchtigen. Dieser Wille wird jetzt Ausdruck finden können in der Beschleunigung des Abschlusses eines Abkommens, das diese Materie regelt. Damit wäre der Weg Danzigs zur Mitgliedschaft in der Internationalen Arbeitsorganisation freigelegt. Man darf nach den Bindungen, die Polen durch den Mund seiner Vertreter, des Ministers Sokol und des Professors Rundstein auf der April-Tagung des Verwaltungsrates der Internationalen Arbeitsorganisation in Paris und zuletzt auch vor dem Haager Gerichtshof wiederholt dahin gegeben hat, der Danziger Arbeiterschaft die Beteiligung an den internationalen Sozialabmachungen sicherzustellen, erwarten, daß dieses Abkommen schon bis zur nächsten Tagung des Verwaltungsrates der J. A., die Anfang Oktober in Brüssel stattfindet, abgeschlossen sein wird.

Paneuropa-Konferenz in Genf.

Vor der eigentlichen Tagung des Völkerbundes wird auf Vorschlag Briands in Genf eine geheime Aussprache über den Paneuropa-Plan stattfinden. Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, ist bis jetzt in Aussicht genommen, zu der Europa-Konferenz, die man an zwei Nachmittagen durchführen zu können hofft, nur die Führer der 27 europäischen Delegationen hinzuzuziehen. Es wird sich also, da ja fast alle europäischen Staaten mit wenigen Ausnahmen durch ihre Außenminister vertreten sein werden, um eine Konferenz der europäischen Außenminister handeln, die in geheimer Aussprache sich über die weitere Behandlung des Briandschen Europa-Planes schlüssig werden soll.

Es scheint, daß für den Beginn der Europa-Konferenz Vertraulichkeiten gefordert werden wird. Der Abschluß der Konferenz, der zunächst in der Überweisung der Frage an die Völkerbundversammlung bestehen dürfte, soll sich allerdings öffentlich vollziehen, und bei dieser Gelegenheit werden auch die Ergebnisse der Besprechung bekannt gegeben werden.

Trotz des guten Vorsatzes, in zwei Tagen fertig zu werden, rechnet man damit, daß die Konferenz auch noch Mittwoch und eventuell Donnerstag, das heißt über die am Mittwoch erfolgende Eröffnung der Völkerbundversammlung hinaus tagen könnte.

Im Völkerbund verstärkt sich anscheinend die Stimmung für die Wahl des rumänischen Botschafters Titulescu zum Präsidenten der Völkerbundversammlung. Die Kandidatur des finnländischen Außenministers Procopé ist wieder etwas in den Hintergrund getreten.

Aus der polnischen Wahlbewegung.

Warschau, 2. September. Die Lage, die sich aus der Auflösung des polnischen Parlaments herausgebildet hat, ist naturgemäß jetzt noch vollständig ungeklärt. Doch in allgemeinen Umrissen treten folgende Linien der Wahlströmungen hervor: Es werden einander **zwei geschlossene große Blocks** gegenüberstehen, und zwar **der Regierungsblock sowie der Block der Opposition.** Den dritten Block werden **die nationalen Minderheiten** bilden und schließlich wird die **Nationale Partei** gesondert auftreten. Was den Regierungsblock anbelangt, so wird sich wahrscheinlich, wie die polnische Presse meldet, in der nächsten Zeit eine Delegation zu Marschall Piłsudski begeben, um sein Einverständnis dafür zu erwirken, daß sein Name an der Spitze auf sämtlichen Listen, sowohl der Staatsliste als auch den Bezirkslisten figuriert.

Die Parteien, die dem Zentrolinksblock angehören, waren noch am Vortage der Auflösung des Sejm zur Aufstellung einer gemeinsamen Wahlliste nicht entschlossen. Die Verhandlungen darüber begegneten einem ziemlichen Widerstand, und man rechnete mit der Möglichkeit, daß innerhalb der Parteien der Zentrolinken kleinere Blocks entstehen würden. Am Freitag abend wurde ein Überfall auf den Präses der Bauernpartei Abg. Dąbski verübt, dies brachte die Entscheidung. Am Sonnabend versammelten sich am Lager des Abg. Dąbski, dessen Gesundheitszustand sehr ernst ist, die Führer aller sechs Parteien der Zentrolinken, die ihrer Empörung über diesen Überfall Ausdruck gaben. Das Dekret über die Auflösung des Sejm war gerade veröffentlicht worden. Naturgemäß bewegte sich die Diskussion über dieses Thema. Und am Lager des Opfers des Überfalls kam es zu einer Verständigung. Der Block kam zustande; man kam dahin überein, daß die Parteien der Zentrolinken bei den Wahlen zusammengehen werden. Im Laufe der nächsten Tage soll diese Entscheidung in Versammlungen der Vorstände der einzelnen Parteien bestätigt werden. Es heißt auch, daß an der Spitze der Listen des Blocks der Links- und Zentrumsparteien Sejmmarschall Daszyński stehen wird.

In den Wandelgängen des Sejm war gestern das Gerücht verbreitet, daß man jetzt nach der Auflösung des Sejm mit den Führern der Zentrolinken abrechnen werde, und daß gewisse Verhaftungen nicht ausgeschlossen seien. Das Thema der lebhaften Gespräche in den Wandelgängen bildete gestern die Tatsache, daß die Zentralstaatskasse die Zahlung der Gehälter für den Marschall, die Vizemarschälle und die Beamten des Sejm- und Senatsbureaus sowie an die Diener verweigert hat. Unter den Unterbeamten rief diese Mitteilung Bestürzung hervor. Gegen Mittag begab sich zum Finanzminister der amtierende Vizemarschall des Senats, Gliwic, um dort in dieser Frage zu intervenieren, er erhielt jedoch die Ankündigung, daß diese Frage durch das Präsidium des Ministerrates und vor allem von dem Vizeministerpräsidenten, Oberst Beck, entschieden werden wird.

Die ehemaligen Abgeordneten der Wyzwolenie-Partei haben nach Informationen, die aus ihrer Mitte stammen, beschlossen, gegen den Eisenbahnfiskus Zivilklagen auf Rückzahlung der Ausgaben einzureichen, die sie für die Eisenbahnfahrten am Tage der Auflösung des Sejm gehabt haben. Die Klagen sollen damit motiviert werden, daß zu Anordnungen, durch die Abgeordneten-Legitimationen für ungültig erklärt werden, der Sejmmarschall berechtigt sei, nicht aber der Verkehrsminister, da nach den Bestimmungen der Verfassung das Amt des Sejmmarschalls nach der Auflösung der Kammer bis zum Augenblick der Wahl eines neuen Marschalls dauert. Die Anordnung des Verkehrsministers, durch welche die Abgeordneten-Legitimationen, die gleichzeitig Legitimationen für die Eisenbahn sind, für ungültig erklärt werden, verstoße gegen das Gesetz.

In politischen Kreisen wird immer häufiger davon gesprochen, daß das Verhältnis zur kommunistischen Liste bei den gegenwärtigen Wahlen viel liberaler sein wird als bei den vorigen Wahlen, wo sie zum größten Teil für ungültig erklärt wurden. Man rechnet aber auch damit, daß bei der Abhaltung von politischen Versammlungen größere Schwierigkeiten gemacht werden würden als bisher. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" hält diese Ankündigung für nicht unbegründet. Das Blatt schließt darauf aus Versammlungen, die am Sonntag stattgefunden haben. Von Verwaltung und Polizei soll man verschiedene Schwierigkeiten gemacht haben, und hier und dort soll es zu ernsten Zusammenstößen gekommen sein. In Lowicz kam es bei einer von der Zentrolinken einberufenen öffentlichen Versammlung zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, bei dem verschiedene Personen verletzt wurden. Der ehemalige Abgeordnete Slendzinski von der PPS wurde bei dieser Gelegenheit verhaftet, jedoch nach Aufnahme eines Protokolls wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Reichskanzler über die Außenpolitik.

„Allein der Weg des Friedens."

Bei einer Kundgebung der Zentrumspartei im katholischen Volkshaus in Trier führte Reichskanzler Dr. Brüning am Sonntag u. a. aus:

Die elementarste Voraussetzung für eine gesunde und erfolgreiche Außenpolitik ist ihre Stabilität und ihre innere Konsequenz, ohne die ein Land wie Deutschland nicht darauf rechnen kann, in der Entwicklung der internationalen Beziehungen seine eigene Stellung zu festigen, und ihr Achtung und Dauerhaftigkeit zu verschaffen. Das Schicksal unseres Volkes in Abenteuer irgendwelcher Art zu verstricken kann keinem verantwortlichen deutschen Staatsmann in den Sinn kommen. Ich sollte denken, daß der Herr Minister des Äußeren und ich, die wir verfassungsmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind, in unseren Personen die Gewähr dafür bieten, daß von solchen Abenteuern keine Rede sein kann. Jede verantwortungsbewußte deutsche Außenpolitik hat die Möglichkeit und Kräfte, die uns zu Gebote stehen, nüchtern abzuschätzen und für die Vertretung unserer Interessen sich einzusetzen. Dafür steht **allein der Weg des Friedens offen,** an dessen Aufrechterhaltung kein Land ein größeres Interesse hat als gerade Deutschland.

Die Rede des Kanzlers Dr. Brüning wird von allen Pariser Zeitungen in einem kurzen Auszug wiedergegeben. Die meisten Zeitungen sprechen in den Überschriften die Ansicht aus, daß die Worte des Kanzlers beruhigend wirken werden.

Treviranus im Wahlkampf.

Treviranus stellte am letzten Sonntag einen gewissen Rekord als Ministerredner auf, insofern er in der Mittagsstunde eine eineinviertelstündige Rede im Schumann-Theater in Frankfurt a. M., um 16 Uhr auf der Hohensyburg in Westfalen und am Abend in Hagen in Westfalen sprach. Auch hier wiederholte Treviranus, wenn er von der Unbeständigkeit des Versailler Friedenswerks gesprochen habe, so sei dies nicht als Kriegsdrohung aufzufassen.

„Antwort an Treviranus".

Warschau, 2. September. Nach den am Sonntag stattgefundenen Demonstrationen gegen die Treviranus-Rede hat, dem „Kurjer Poznański" zufolge, die Lodzer Abteilung des Verbandes der Kriegsinvaliden beschlossen, in ganz Polen einen Fonds zum Bau eines Unterseebootes zu sammeln, dem man den Namen „Antwort an Treviranus" geben will.

Am ersten Tage der Sammlung sollen in Lodz allein für diesen Zweck über 1000 Złoty zusammengekommen sein.

Die Vorfälle vor dem Lodzer Konsulat.

Entschuldigung von amtlicher Stelle.

Lodz, 2. September. Gestern mittag gegen 2 Uhr erschien im Deutschen Konsulat der Stadtstarost, der von Herrn Kanzler Urbanek empfangen wurde, da der Konsul, Herr von Luckwald, auf Urlaub weilt. Der Stadtstarost drückte in seinem und dem Namen des Lodzer Wojewoden das Bedauern über die Vorfälle aus, die sich am Sonntag vor dem Deutschen Konsulat ereignet hatten, und erklärte, der „Freien Presse" zufolge, daß die Behörden sich alle Mühe geben würden, um die Schuldigen zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen.

Die Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung", die den Bericht über den Überfall auf das Redaktionslokal dieses Blattes enthielt, wurde beschlagnahmt.

Die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands.

Erklärungen des Reichsfinanzministers Dietrich.

Der Wahlkampf findet im Auslande ein Echo, das die Lage Deutschlands in vielfach völlig verzerrtem Bilde erscheinen läßt. Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse werden in einer Weise geschildert, als ob das Deutsche Reich vor dem Zusammenbruch stünde, wobei man sich in manchen Fällen nicht Rechenschaft darüber zu geben scheint, was es für die Gesamtwirtschaft Europas bedeuten würde, wenn Deutschland wirtschaftlich tatsächlich ernstlich gefährdet wäre. Aus Wahlreden, die rein parteipolitischer Propaganda dienen, werden Schlagworte und Wendungen übernommen, die, im Spiegel des Auslandes gesehen, Deutschland am Rande einer wirtschaftlichen Katastrophe zeigen. Es ist unter diesen Umständen notwendig, die Dinge auf ihre realen Grundlagen zurückzuführen. Reichsfinanzminister Dietrich hat dieser Tage Erklärungen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands gegeben, die sich gegen eine Einstellung wenden, die der Reichsfinanzminister als Zweckpessimismus bezeichnet.

Finanzminister Dietrich wendet sich gegen jene Schilderungen der Lage Deutschlands in einem Teil der ausländischen Presse, die den Eindruck erwecken, als ob völlige Verwirrung auf allen Gebieten der öffentlichen und privaten Wirtschaft in Deutschland Platz gegriffen hätte; die Verbreitung solcher phantastischer Berichte wird deshalb als erstaunlich bezeichnet, weil sie doch zum Großteil auf Wahlreden basieren, deren Zwecke rein innerpolitisch-agitatorisch sind. Finanzminister Dietrich betont, daß ein Blick auf die tatsächliche Lage in Deutschland genüge, um nachzuweisen, daß nicht der geringste Grund zu einer Vertrauenskrise vorhanden sei. Schon die Lage auf dem Kapitalmarkte zeige, daß sich die Verhältnisse keineswegs verschlechtert, sondern in mancher Hinsicht sogar verbessert haben, so daß man, wie Reichsminister Dietrich erklärt, mit Beruhigung feststellen könne, daß es in Deutschland immer noch Kreise gebe, die das Vertrauen zum Staate nicht verloren haben. Außerdem beweise der Eingang ausländischen Kapitals, daß man auch dort zu Deutschland Vertrauen habe. Die Weltwirtschaftskrise mache sich zwar überall geltend, es gebe heute wohl kaum ein Land, das von dieser Krise verschont bleibe. Überall, sagt der Finanzminister, steigen die Arbeitslosenziffern, überall geht der Umsatz zurück. Aber trotz alledem kann man feststellen, daß bereits Konjunkturansätze vorhanden sind, daß die Weltwirtschaftskrise ihren Tiefstand erreicht hat. Wenn es Deutschland dennoch möglich ist, seine Kasse in Ordnung zu halten, dann sollte gerade dies der Anlaß zu einem besonderen Vertrauen zu Deutschland und seiner verantwortlichen Leitung sein.

Nach dem verlorenen Kriege und den damit verbundenen Lasten ist es für Deutschland natürlich nicht einfach, durch eine Zeit hindurchzukommen, die im Zeichen einer allgemeinen, die gesamte Welt beherrschenden Krise steht. Reichsfinanzminister Dietrich betont aber, daß die Reichsregierung sowohl in finanzieller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht Herr der Lage ist. Die schwebende Schuld konnte um 500 Millionen reduziert werden. Die Ausfälle des Steuer- und Zollaufkommens, die mit 300 Millionen beziffert werden, sind immer noch tragbar. Selbstverständlich ist es unmöglich, vorauszusagen, wie sich die Zukunft gestalten wird. Aber gerade deshalb ist es doppelt notwendig, alle Anstrengungen zu machen, um die Krise zu überwinden. Dies wird aber nur möglich sein, schloß der Finanzminister, wenn man zueinander Vertrauen hat, wenn man sich aus diesem Vertrauen heraus zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließt. Eine wirtschaftliche Gefährdung Deutschlands müßte auch für die gesamte europäische Wirtschaft zu einer großen Gefahr werden; darum ist es geradezu Pflicht aller, alles zu tun, um Rückschläge zu vermeiden.

Die Erklärungen des Finanzministers sind angesichts der fast allgemein ungünstigen Berichte in der Auslandspresse sehr bemerkenswert. Es scheint, daß man an den amtlichen Stellen an einen Zweckpessimismus glaubt, der in verschiedenen Alarmnachrichten über Deutschland erblickt wird und der erst die Gefährdung schaffe, die er darstellen wolle. Man muß voraussetzen, daß der Reichsfinanzminister seine Erklärungen bei voller Kenntnis der wirklichen finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands dem Auslande gibt. Diese Annahme ließe eine vielfach geänderte Einstellung bei der Beurteilung der Lage Deutschlands notwendig erscheinen.

Danzigs Antwort
in der Gdingener Frage.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat die Antwort auf den polnischen Gegenantrag in der Gdinger Frage am Montag dem Hohen Kommissar überreicht. Die Antwort kommt zu dem Schluß, daß Danzig seinen Antrag aufrechterhält. Die Denkschrift wird erst in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, nach Äußerungen aus amtlicher Kreisen können aber die „Danz. Neuesten Nachr." über ihren Inhalt das Folgende mitteilen:

Die polnische Entgegnung gipfelte in zwei Punkten, einmal in der Bestreitung der Zuständigkeit des Hohen Kommissars für diese Angelegenheit und zum anderen in der These von der Notwendigkeit zweier Häfen für Polen. In rechtlicher Beziehung stellte sich die polnische Entgegnung auf den Standpunkt, daß die von Danzig angezogene Entscheidung Hakings eigentlich keine Entscheidung in verbindlichem Sinne, sondern nur als eine Art Glosse zu bewerten sei.

Die Antwort Danzigs hat sich bemüht, demgegenüber nachzuweisen, daß die These von den zwei Häfen wirtschaftlich zunächst ungerechtfertigt ist. Die Behauptung, daß der polnische Außenhandel in noch sehr großem Maße steigerungsfähig sei, ist zwar ein gewichtiges Argument der polnischen Entgegnung, aber ein Argument, für das keinerlei Beweis zu erbringen versucht wird. Die Danziger Antwort macht nun eine Kalkulation auf, in der auf Grund der wirtschaftlichen Zahlen untersucht wird, ob eine solchermaßen behauptete Steigerung des polnischen Außenhandels wirklich möglich ist. Die Danziger Denkschrift kommt in diesem Punkt zu einer verneinenden Beweisführung. Polen sei ein ausgesprochenes Binnenhandelsland. Bei einer Beendigung des Zollkrieges mit Deutschland sei zu erwarten, daß der Warenverkehr über Land bedeutend steigen wird. Diese Steigerung werde voraussichtlich auf Kosten des Seehandels gehen. Die Ausfuhr Polens über See werde in Zukunft also eher sinken, statt steigen. Dafür werden zwei Häfen nicht notwendig sein. Gdingen ist auf ein Fassungsvermögen von zehn Millionen Jahresmenge eingerichtet und soll auf fünfzehn Millionen gesteigert werden. Danzig allein besitzt bereits in seinem Hafen ein Fassungsvermögen von fünfzehn Millionen und ist gleichermaßen entwicklungsfähig, als Hafen also ausreichend für die gesamte Seeausfuhr. Die Entwicklung zweier Häfen nebeneinander muß dazu führen, daß ein Wettrennen zwischen beiden Häfen stattfindet, deren einer, nämlich Gdingen, von Polen mit aller Macht gefördert und damit den anderen, nämlich Danzig, schädigen und erdrücken wird.

Rechtlich verbleibt Danzig bei dem Standpunkt, daß sein Hafen voll ausgenutzt werden müsse. Das sei der Sinn aller Verträge und Entscheidungen, aller Bindungen Danzigs an Polen. Dieser Sinn könne nicht beliebig geändert oder in sein Gegenteil verkehrt werden dadurch, daß Polen weitere Häfen eröffnet. Solche Häfen könnten nur im Bedarfsfalle zur vorübergehenden Benutzung in Frage kommen.

In der französischen Presse sei eine PAT-Meldung veröffentlicht worden, in der die Forderung Danzigs als ein Angriff auf die Souveränität Polens bezeichnet wurde. Mit diesem Satze wurde zugleich die Zuständigkeit des Hohen Kommissars auszuschalten versucht. Wenn man diesen Satz jedoch umkehre und vom Grundsatz des fair play aus die Haltung Polens würdige, dann erscheine das Verhalten Polens in der Gdingener Frage als ein Angriff auf die wirtschaftliche Unabhängigkeit und auf das Recht Danzigs auf eine freie Entwicklung. Danzig habe das Recht, den Hohen Kommissar anzurufen in allen denjenigen Fällen, in denen geltend gemacht werde, daß Polen irgend welchen Anspruch Danzigs verletze. Dieser Fall sei in der vorliegenden Angelegenheit gegeben.

Die polnische Ansicht.

Zu den obigen Ausführungen des Senats betont die offiziöse polnische Telegraphen-Agentur, daß die darin enthaltenen Zahlen und Voraussichten der Wirklichkeit nicht entsprächen, da schon jetzt trotz der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage der Warenumsatz über die Häfen Danzig und Gdingen die in dem Schreiben des Senats genannten 11 Millionen Tonnen übersteige. Die Ansichten des Senats, daß der Seehandel mit dem Auslande 11 Millionen Tonnen niemals übersteigen werde, und daß Polen ein Kontinentalland sei, dessen Handel sich immer mehr durch die Landgrenzen abwickele, sei eine Ansicht von politischem Charakter, die sich nicht allein gegen die Interessen Polens und den polnischen Zugang zum Meere, sondern auch gegen die Interessen des Danziger Hafens selbst richte, dessen Entwicklung von der Steigerung des Seehandels Polens abhänge. Der beste Beweis der irrigen Behauptung des Danziger Senats sei die Tatsache, daß die Beteiligung der beiden Häfen an dem Außenhandel Polens ständig wachse und schon jetzt 50 Prozent dieses Handels betrage.

Der Zeitungskönig Hearst aus Frankreich ausgewiesen.

Paris, 2. September. Der amerikanische Zeitungsverleger Hearst ist gestern durch die französische politische Polizei aufgefordert worden, den französischen Boden im Verlauf von 24 Stunden zu verlassen. Die Ausweisung ist ohne Begründung erfolgt und auch an zuständiger Stelle lehnt man jede Mitteilung darüber ab. In den politischen und diplomatischen Kreisen und nicht zuletzt in den Reihen der amerikanischen Kolonie in Paris hat das Vorgehen der französischen Polizei starkes Befremden erregt.

Der amerikanische Zeitungskönig ist inzwischen in London eingetroffen und hat der Weltpresse eine Erklärung über seine Ausweisung aus Frankreich gegeben, in der es u. a. heißt:

„Ich habe keinen Anlaß, mich zu beschweren. Die Beamten waren außerordentlich höflich. Sie sagten mir, daß ich ein Feind Frankreichs sei und daher als eine Gefahr angesehen werden müsse. Sie vermittelten mir ein Gefühl über meine Bedeutung und erklärten mir, daß sie nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn ich noch etwas länger in Paris bleiben würde. Sie würden das Risiko auf sich nehmen, daß die Verlängerung meines Aufenthaltes keine Katastrophe für die französische Republik bedeuten würde. Ich gab ihnen zu verstehen, daß ich die Verantwortung, die große französische Nation zu gefährden, nicht auf mich nehmen würde. Amerika habe Frankreich einmal während des Krieges gerettet. Es würde ihm nochmals das Leben retten, indem ich es verlasse.

Nun ernsthaft zu den Gründen der „gespannten Beziehungen", um einen kunstgerechten diplomatischen Ausdruck zu gebrauchen. Es war die Veröffentlichung des geheimen englisch-französischen Vertrages vor zwei Jahren durch die Hearst-Presse. Dadurch wurden einige internationale „Apfelkarren" umgeworfen, aber das amerikanische Volk wurde informiert. Im wesentlichen dürfte aber für die Stellungnahme der französischen Regierung meine Gegnerschaft gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund oder gegen die Unterzeichnung von Pakten, die unser Land in europäische Streitigkeiten verwickeln könnten, maßgeblich gewesen sein.

Ferner dürfte Anlaß sein der Hinweis in meinen Zeitungen, daß Frankreich als das reichste Land der Welt in der Lage sei, einen Teil der deutschen Reparationen dazu zu verwenden, seine Schulden an Amerika zurückzuzahlen, vor allem im Hinblick darauf, daß, wenn Amerika nicht eingegriffen hätte, Frankreich jetzt Reparationen zahlen würde, statt sie zu erhalten."

Eröffnung der Lemberger Ostmesse.

Lemberg, 3. September. (PAT) Aus Anlaß ihres zehnjährigen Jubiläums wurde die Lemberger Ostmesse gestern besonders feierlich eröffnet. Kurz nach 10 Uhr hielt Bischof Lisiecki in der Kathedrale einen Festgottesdienst ab, an dem Vertreter der Behörden mit dem Minister Kwiatkowski und dem Lemberger Wojewoden Klukowski an der Spitze, ferner Vertreter der Stadt, der Industrie- und Handelskreise u. a. teilnahmen. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Festteilnehmer in das Große Theater zu einer Festversammlung, die von einem Orchester mit der Nationalhymne eröffnet wurde, worauf Sänger der Oper einige Lieder sangen. Nach einer kurzen Pause begannen die Ansprachen.

Als letzter ergriff das Wort der Minister für Industrie und Handel, Eugeniusz Kwiatkowski, der in seiner Rede die Rolle hervorhob, die Lemberg in den letzten zehn Jahren gespielt hat. Schon bei der Bildung Polens sei die Initiative Lembergs berühmt geworden, das durch die Eröffnung der ersten Ostmesse im Jahre 1921 die Losung eines neuen Programms für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Anbahnung der durch den Krieg unterbrochenen Handelsbeziehungen aufstellte. Der Minister schloß: Wie weit entfernt ist von uns das Polen, dessen kleiner Teil wir selbst vor zehn Jahren waren. Wir hatten damals weder die heutige Armee noch die Verwaltung. Wir hatten weder ein Staatsbudget noch polnisches Geld, wir hatten nicht die Tausende der heutigen Arbeitswerkstätten, die heutigen Eisenbahnen, wir hatten weder Gdingen noch die Handelsflotte, noch die gegenwärtige Wirtschaftsorganisation. Wir hatten Ausdauer in dem Bestreben zur Wiedererlangung des Staates, um immer mehr, immer wirksamer und immer mächtiger allen Gefahren und Schwierigkeiten trotzen zu können. Wir werden unverbrüchlich in der Verteidigung eines jeden Fußbreits polnischer Erde von Gdingen über Posen nach Kattowitz und von Wilna nach Lemberg ausharren. Der Minister betonte, daß, wenn es sich um die Verteidigung der Grenzen der Republik handelt, uns keine politischen Parteien, keine Zwiste trennten, dann gebe es nur ein polnisches Volk, einen Willen zum Ausharren. „Wir werden ausharren, ausharren auf jedem Abschnitt der wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Arbeit, ebenso wie in den schwierigsten Zeiten Lemberg ausgehalten hat, ebenso wie zehn Jahre lang die Idee der Ostmessen ausgeharrt hat, indem sie alle Hindernisse und Schwierigkeiten überwand, um sich jedes Jahres in einem neuen Gewande zu zeigen." Zum Schluß spielte das Orchester die Nationalhymne.

Aus dem Theater begaben sich Minister Kwiatkowski mit Begleitung sowie den Mitgliedern der ausländischen Organisationen und die Vertreter der Behörden und Institutionen in Automobilen auf das Ausstellungsgelände, wo der Minister vor dem Pavillon der Staatsmonopole das traditionelle Band durchschnitt. Nach der Besichtigung der Ausstellung schritt der Minister die vor dem Eingangspavillon aufgestellte Front der Ehrenkompanie ab. Das Orchester spielte dann die rumänische Nationalhymne, worauf Minister Kwiatkowski ein Hoch auf Rumänien ausbrachte. Zum Schluß spielte das Orchester auch die ungarische Nationalhymne und mit einem Hoch auf Ungarn fand der Festakt am Ausstellungsgelände seinen Abschluß. Nachmittags fand im Rathaus ein von der Stadt sowie dem Präsidium der Industrie- und Handelskammer zu Ehren des Ministers gegebenes Frühstück statt.

Der französische Amerikaflug geglückt.

„Fragezeichen" in 33 Stunden über den Ozean.

Der Flug der französischen Flieger Costes und Bellonte von Paris nach Amerika ist geglückt. Von ausgezeichnetem Wetter begünstigt haben die Flieger den Atlantik in 33 bis 35 Stunden überquert. Sie waren bei ihrer Landung Gegenstand begeisterter Ovationen.

Diese Nachricht über das Gelingen des Ozeanfluges hat in der Pariser Presse große Begeisterung hervorgerufen.

Am 2. September um Mitternacht funkte der deutsche Dampfer „Europa", daß er mit dem Flugzeuge in drahtlose Verbindung getreten sei, und daß sich dasselbe auf 48 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 32 Grad westlicher Länge befinde. Coste habe außerdem mitgeteilt, daß an Bord alles wohl sei. Die bezeichnete Stelle liegt etwa 1500 Kilometer vom Cap Loop (Irland) und 2450 Kilometer von Le Bourget entfernt. Das Flugzeug hat sich somit auf der Hälfte des Weges zwischen Irland und Neufundland befunden und bis zu diesem Punkte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 188 Kilometer entwickelt. Um 1 Uhr morgens ist Costes nach einer Meldung aus Sankt Jean in Neufundland mit der Funkstation von Luisburg in Neu-Schottland in Verbindung getreten. Er hat mitgeteilt, daß das Wetter im allgemeinen günstig sei, allerdings wehe ein leichter Westwind, und das Flugzeug stoße ab und zu auf niedrige Nebelbänke.

Kleine Rundschau.

* **Rundflug der Ozeanflieger.** Die Ozeanflieger haben einen Rundflug angetreten, der sie in verschiedene Gegenden der Vereinigten Staaten führen wird. Sie fliegen zunächst nach Buffalo, und zwar mit zwei Passagieren, darunter dem deutschen Vizekonsul in Newyork, Dr. Gyßling. Am Nachmittag wollen sie den Niagara-Fällen einen Besuch abstatten und das Wochenende in Chicago verbringen. Von dort geht der Flug nach Cleveland.

* **„Graf Zeppelin" fliegt nach Rußland.** Wie aus Moskau gemeldet wird, stattet das Luftschiff „Graf Zeppelin" am 10. September der sowjetrussischen Hauptstadt einen Besuch ab. Die Behörden mit Vertretern der „Ossoawiatik", der Fliegerkreise und der Presse bereiten große Empfangsfeierlichkeiten vor. „Graf Zeppelin" wird in Moskau eine bis vier Stunden weilen, sofern das Wetter es gestatten wird. Die Strecke Berlin—Moskau wird das Luftschiff voraussichtlich in 10 bis 14 Stunden zurücklegen.

Pommerellen.

3. September.

Graudenz (Grudziądz).

Nationalpolnische „Heldentat“.

Schändung eines Staatswappens.

Dienstag Nacht wurden der Graudenzer Vertreter des „Słowo Pomorskie“, Redakteur Morzycki, und zwei junge Leute namens Roman Hinc und Zygmunt Jordan verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Sie haben in der Nacht zum Sonntag das Amtsschild des Burgstarosten von der Tür des Dienstgebäudes gerissen, das Schild zur Weichsel getragen und dann in das Wasser geworfen. Bei der Vernehmung haben Hinc und Jordan die Tat eingestanden und als Anstifter Morzycki bezeichnet. Während die Erstgenannten wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, befindet sich Morzycki noch in Haft. Ob es sich hier um eine sogenannte „besoffene Geschichte“ handelt oder ob die Tat aus anderen Motiven verübt wurde, wird die Untersuchung ergeben.

Was hätte wohl das „Słowo Pomorskie“ für ein Geschrei erhoben, wenn eine solche Schändung des Staatswappens durch Angehörige deutscher Nationalität verübt worden wäre. *

× **Städtische Vorbereitungen zur Parlamentswahl.** Mit der Aufstellung der Liste der zu den Wahlen für Sejm und Senat stimmberechtigten Bürger und Bürgerinnen hat der hiesige Magistrat bereits begonnen. Die Zahl der wahlberechtigten Personen beträgt in unserer Stadt rund 21 000. Hoffentlich brauchen diesmal nicht, wie es bei früheren Listen der Fall war, wieder Klagen über allzu mangelhafte Zusammenstellung der Namen erhoben zu werden. *

× **Seuchenpolizeiverordnung.** Der Stadtpräsident hat auf Grund des § 1 der Verordnung des pommerellischen Wojewoden vom 12. August d. J. und der Bestimmungen des § 168 der Verordnung der Landwirtschaftsministeriums vom 9. Januar 1928 aus Anlaß der im Kreise Graudenz herrschenden Maul- und Klauenseuche folgendes verboten: 1. die Abhaltung von Klauenviehmärkten; 2. den Handel mit Klauenvieh und Geflügel durch umherziehende Händler; 3. die Veranstaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme von solchen Tieren, die mindestens seit drei Monaten in Gehöften gehalten worden sind; 4. die Veranstaltung von öffentlichen Klauenviehschauen; 5. die Abgabe nicht genügend keimfrei gemachter Milch durch Molkereien, die Milch aus verschiedenen Wirtschaften beziehen, an Gehöfte, in denen sich Klauenvieh befindet, ebenso die Verwendung nicht genügend keimfrei gemachter Milch in der eigenen Wirtschaft, sowie die Abgabe nicht genügend gereinigter und nicht ausreichend ausgebrühter Milchgeräte durch die Molkereien. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund der Bestimmungen der Artikel 98—108 der Verfügung des Staatspräsidenten vom 22. August 1927 bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft und hat Geltung bis zum Abruf. Die gleiche Verordnung hat auch der Starost des Landkreises Graudenz für seinen Amtsbezirk erlassen. *

× **Das hiesige Stadttheater** ist, wie die polnische Presse meldet, mit Rücksicht auf die durch die große Arbeitslosigkeit verursachten gewaltigen städtischen Ausgaben vom 1. September d. J. ab vom Magistrat nicht mehr weiter verpachtet worden. Auch in eigener Regie will der Magistrat das Theater nicht führen, so daß dieses damit faktisch als geschlossen gelten kann. Endgültig allerdings ist die Angelegenheit noch nicht entschieden. *

× **Eine Summe von 150 000 Złoty erhalten** hat die hiesige Stadtverwaltung. Für dieses Geld wird in der Brombergerstraße (Bydgoska) ein weiteres städtisches Wohnhaus erbaut werden. Es soll 16 Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche enthalten, und sein Bau, der in allernächster Zeit beginnen wird, soll so gefördert werden, daß er noch vor Wintersanfang unter Dach kommt. *

× **Beim Sportfest des Turn- und Sportvereins 1862 Dirschau,** das am letzten Sonntag in Dirschau stattfand, wurden von daran teilnehmenden Mitgliedern des S. C. G.-Graudenz folgende Ergebnisse erzielt: Beim Fünfkampf der Senioren 1. Klasse wurde Schauer 2. Sieger (113 Punkte), E. Peikert 3. Sieger (111 Punkte), Neuendorf 5. Sieger (103 Punkte), Grüning 6. Sieger (98 Punkte). Im Hochsprung sowie im 100-Meter-Lauf erzielten in dieser Klasse Neuendorf mit 1,58 Meter, bzw. Grüning mit 11,1 Sekunden die Bestleistung. Bei den Einzelkämpfen der Senioren 1. Klasse wurde im 1500-Meter-Lauf Müller Zweiter (gegen den Meister von Pommerellen). In der 4 × 100-Meter-Pendelstaffel errang Graudenz (Radzicki, Peikert, Bielitz, Grüning) den ersten Platz in 50 Sekunden. — Das Tennisturnier Dirschau-Graudenz hatte folgenden Verlauf: Einzel: Stutzki (Dirschau)-Bartel (Graudenz) 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6; Alb. Hacker-Dr. Bischoff 6 : 2, 1 : 6, 6 : 2; Meißner (Graudenz)-Alfr. Hacker 6 : 3, 7 : 5. Doppel Graudenz-Dirschau 6 : 8, 6 : 1 für Graudenz, 6 : 3, 6 : 4 für Graudenz. Endergebnis 3 : 2 für Graudenz. — Bei dem am Sonntag von dem Graudenzer Sportklub „Olympia“ veranstalteten Radrennen Graudenz—Thorn—Graudenz, zu dem 28 Teilnehmer (aus Graudenz, Thorn, Bromberg) starteten, errang Genzle vom S. C. G. (Graudenz) den 4. Platz. *

× **Kein Rückgang** ist im Stande der Arbeitslosigkeit in unserer Stadt zu verzeichnen. Zur Zeit werden bei den durch die Stadt eingerichteten Notstandsarbeiten rund 2000 Personen beschäftigt. Da die der Stadtverwaltung für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel bereits fast erschöpft sind, so besteht keine Möglichkeit, einer etwa noch größeren Anzahl von Arbeitslosen, wie sie die kommende Zeit ohne Frage bringen dürfte, Beschäftigung zu gewähren, und dies um so weniger, zumal die Aufrechterhaltung der jetzigen Zahl von Notstandsarbeitern für die Folge nicht mehr gewährleistet werden kann. *

× **Doppelt verwendete Briefmarken.** Um sich eine „Nebeneinnahme“ zu verschaffen, kam ein hiesiger 21jähriger Angestellter der Bank Związku Towarzystw Kupieckich (Bank des Verbandes der kaufmännischen Vereine) auf die Idee, von bereits gebrauchten Postbriefmarken den Stempelaufdruck zu entfernen und sie nochmals, zur Frankierung von Postsachen der Bank, zu benutzen. Einige Tage lang glückte das Manöver, aber dann bemerkte ein Postbeamter die „erneuerten“ Briefmarken, und die Kriminalpolizei ermittelte als den Täter den erwähnten jungen Bankangestellten. Dieser gab mit Tränen in den Augen seine Schuld zu und führte zu seiner Entschuldigung an, daß nur Not ihn dazu gezwungen habe, weil das gar zu geringe Einkommen nicht einmal zum Leben ausgereicht habe. *

× **Taugenichtse.** Im Stadtpark wurde in der Nacht zum Sonntag der Oberwachtmeister Fr. Kopczyński von drei sich dort umhertreibenden Lümmeln belästigt. Um die zudringlichen Burschen loszuwerden, gab K. aus einem Revolver zwei Schreckschüsse ab, die denn auch den Erfolg hatten, daß die rüden Lümmels eiligst Fersengeld gaben. — In der Culmerstraße rempelten abends mehrere Strolche eine Frau an, die in Begleitung ihres Mannes dort vorüberging. Als Letzterer dagegen auftrat, erhielt er von einem der Wegelagerer einen Hieb auf den Kopf, worauf die Täter in der Dunkelheit verschwanden. *

× **Der Festnahme verfielen,** wie der letzte Polizeibericht meldet, ein Dieb, drei weibliche Personen wegen sittenpolizeilichen Verstoßes, ein Bettler und zwei Männer, die in berauschtem Zustande Lärm machten. — Gestohlen worden sind Leon Kalkowski, Kalinkerstraße (Kalinkowa) 17, aus dem Laden Lebensmittel im Werte von etwa 30 Złoty, dem Uhrmacher Viktor Kruszewski, Marienwerderstraße (Wybickiego) 3, zwei Wecker, Stefan Wojcik, Brombergerstraße (Bydgoska) 8, aus der Wohnung ein Geldbetrag von 24 Złoty, Siegmund Sowiński, Lindenstraße (Lipowa) 31, Kleidung und Wäsche im Werte von 60 Złoty, sowie Jan Kotowski aus Wossarken (Owczarki), Kreis Graudenz, seine Taschenuhr nebst Kette. *

Vereine, Veranstaltungen &c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

Thorn (Toruń).

v. **Scharfschießen.** Die Schießplatzkommandantur gibt bekannt, daß im Laufe des Monats September auf dem Schießplatz bei Podgorz scharf geschossen wird. * *

v. **Ein Gewitter,** das von einem heftigen aber kurzen Regenguß begleitet war, entlud sich am Dienstag in den Mittagsstunden über der Stadt. Die Gewitterwolken entfernten sich ebenso schnell wie sie gekommen waren und ließen die Sonne mit verdoppelter Kraft zum Durchbruch kommen. * *

v. **Plötzlich erkrankt** ist am Montag der Briefträger Górny vom Post- und Telegraphenamt Toruń I, der sich auf seinem täglichen Bestellgang befand. Der Unglückliche lag längere Zeit in der öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Weichsel in Krämpfen. Der Rettungswagen sorgte für seine Überführung in das Krankenhaus in Mocker. * *

v. **Der Dienstag-Wochenmarkt** war überaus reichlich beschickt und erfreute sich einer regen Nachfrage. Für Butter wurden 2,00—2,40 gezahlt, für Eier 1,80—2,20, Sahne 2,00 bis 2,40, Weißkäse 0,40—0,60, Kochkäse 0,60—1,00, Kartoffeln 0,05—0,10. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 7,00—8,00, Enten 3,00—4,50, junge Hühnchen 2,50—4,00 das Paar, Suppenhühner 3,00—4,50 das Stück, Tauben 1,50—2,20 das Paar. Der Obst- und Gemüsemarkt war überreichlich beschickt, so daß ein großer Teil der Waren unverkauft zurückgenommen werden mußte. Man kaufte Mohrrüben mit 0,10—0,20, rote Rüben 0,10—0,15, Blumenkohl 0,10—0,50, verschiedene Kohlsorten 0,10—0,30, Gurken 0,20—0,60, Radieschen 0,10, Schnittbohnen 0,25—0,30, Salatbohnen 0,30, Salat 0,10, ein Bündchen Karotten 0,15—0,20, Zwiebeln 0,25—0,30, Petersilie und Schnittlauch 0,10, Speiserüben 0,10—0,20, Tomaten 0,25 bis 0,40, Äpfel 0,20—0,60, Birnen 0,25—0,60, Pflaumen 0,40—0,60, Reineklauden 0,60, Preißelbeeren 0,70—0,90, Brombeeren 0,50, Zitronen 0,15—0,20, Steinpilze 0,80—1,00, Butterpilze 0,50. Auf dem Fischmarkt kaufte man Hechte zu 2,00, Karauschen 1,20—1,50, Schleie 1,80—2,00, Zander 2,00—2,50, Aale 2,00 bis 2,50, Weißfische 0,60—0,80 und Salzheringe 0,15—0,17. Auf dem Fleischmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,60, Kalbfleisch 1,10, Hammelfleisch 1,30, Rindfleisch 1,40, frischer Speck 1,50. * *

v. **Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto.** Am Montag nachmittag stieß ein mit zwei Fliegeroffizieren besetztes Motorrad in der Brombergerstraße (Bydgoska) mit dem Auto P. Z. 46 178, das von dem Chauffeur Leon Nowaczewski aus Thorn gesteuert wurde, zusammen. Das Motorrad überschlug sich bei dem Anprall und die Fliegeroffiziere erlitten erhebliche Verletzungen an

Beinen und Armen. Sie wurden in das Garnisonlazarett, wo ihnen Hilfe zuteil wurde, gebracht. Der Zusammenstoß ereignete sich beim Überholen des Autos durch das Motorrad. **

v. **Der Polizeirapport** vom Montag verzeichnet drei kleinere Diebstähle sowie zwei Trunkenfälle. Außerdem erfolgte die Aufnahme von Protokollen wegen Umhertreibens auf militärischem Gelände, wegen Übertretung der sanitätspolizeilichen Vorschriften in drei Fällen, wegen Zuwiderhandlung gegen die polizeilichen Verwaltungsvorschriften in neun Fällen. — **Verhaftet** und in das Kreisgericht eingeliefert wurden je zwei männliche und weibliche Personen wegen Landstreicherei bzw. Umhertreibens. **

v. **Aus dem Landkreise Thorn** (Toruń), 3. September. In Brachnowo drangen unbekannte Täter in der Nacht zum 30. vorigen Monats in die Wohnung des Landwirts Marzel Piątkiewicz und entwendeten Herrengarderoben, ein Fahrrad und andere Gegenstände im Werte von 400 Złoty. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Culmsee (Chełmża).

v **Pilzvergiftungen.** In das hiesige Kreiskrankenhaus wurde eine Familie aus Mirakowo eingeliefert, die nach dem Genuß von **Pilzen erkrankt** ist. Der Zustand der Erkrankten ist nicht besorgniserregend. ✠

m. **Dirschau** (Tczew), 2. September. **Ein rätselhafter Schuß.** Auf den Personenzug Stargard—Dirschau ist gestern abend in der Nähe von Swaroschin ein Revolverschuß abgefeuert worden. Es wurde zum Glück niemand verletzt. Der Vorfall wurde der Polizei gemeldet. — Ein **Autounfall** ereignete sich am letzten Sonntag in der Nähe von Raikau. Das Auto fuhr infolge Ressorbruchs mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum. Der Passagier, Pfarrer **Zaremba** aus Pelplin, fiel gegen die vordere Glasscheibe und erlitt eine **erhebliche Verletzung** oberhalb der Augen. Der Chauffeur kam ohne Schaden davon. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Es besteht jedoch keine Lebensgefahr. — **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern in der Herrmannstraße. Der Maurer **Petroschinski** von hier, wohnhaft in der Ulrichstraße, **stürzte** bei Ausführung von Maurerarbeiten von dem Gerüst herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus **verstarb.**

P. **Vandsburg** (Więcbork), 2. September. **Unfall.** In den Mittagsstunden am Montag stürzte im nahen Pemversin der Maurer **Grabowski** von hier vom Bau herab. Der Verunglückte erlitt eine **ernste Kopfverletzung** sowie **innerliche Verletzungen.** Er wurde in besinnungslosem Zustande in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingeliefert.

p. **Karven**, 2. September. **Ein Liebesdrama** spielte sich in dem Kleinseebad Karven auf der Ostsee ab. Am letzten Sonntag fuhr ein Liebespaar, ein junger Doktor mit einer jungen Dame, in einem Boote, das der Bootsbesitzer selbst bediente, auf die See hinaus. Nachdem sie einige hundert Meter vom Strande entfernt waren, zog der Doktor aus seiner Tasche einen Browning und **feuerte auf seine Geliebte** einen Schuß ab, so daß sie über Bord fiel und, nicht tödlich getroffen, **ertrank. Dann richtete er die Waffe gegen sich** in solcher Stellung, daß auch er ins Meer fiel. Er soll sofort tot gewesen sein.

h. **Soldau** (Działdowo), 2. September. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich in Illowo (Iłowo). Der 25 Jahre alte Schlosser **Szydłowski** war bei der Reparatur einer Lokomotive beschäftigt. Als er sich in liegender Stellung unter der Lokomotive befand, fiel ihm plötzlich die schwere eiserne Lafette **auf den Kopf.** Den Unglücklichen schaffte man sofort ins hiesige Krankenhaus, wo er nach einigen Stunden eines **qualvollen Todes starb.** Sz. hinterläßt Frau und Kind. — **Beim Pilzsammeln angeschossen** wurde im Illowoer Walde der 17jährige Seminarschüler **Donacki.** Da D. die Pilze ohne Erlaubnis sammelte, gab der Förster **Kolanowski** zwei **Schüsse aus einer Flinte** auf ihn ab. Die Verletzungen waren derart, daß sich D. in ärztliche Behandlung begeben mußte. — **Großes Unheil** hat ein **tollwütiger Hund** in Narzym angerichtet. Bei einem dort herumtreibenden Hund, den man tötete, stellte der Tierarzt Tollwut fest. Der Hund hatte vorher mehrere Hunde in Bialutten (Białuty) und eine Kuh in Zakrzewo gebissen. Ferner hät derselbe Hund auch einen Mann namens **Bojanowski** gebissen, bei dem sich hernach Anzeichen dieser fürchterlichen Krankheit bemerkbar machten. **In einem Wutanfall hat er einen anderen Menschen gebissen.** — **Feuer** brach in **Janowo** im Wohnhause des Pächters **Pilanc** aus. Es griff mit großer Geschwindigkeit auf die Nachbargehöfte Ludwig und Franz **Świątkowski** über. Dem P. verbrannte das Wohnhaus, Stall und Scheune, sowie die diesjährige Ernte, dem Ludwig S. Stall und Scheune und dem Franz S. Stall, Scheune und landwirtschaftliche Maschinen. An der Rettungsaktion beteiligten sich die Feuerwehren aus Illowo und Brodowo. Ob hier etwa Brandstiftung vorliegt, steht bisher noch nicht fest.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 2. September. **Vollständig zertrümmert** wurde das Lastauto des Kaufmanns Aloysius **Brzeski** auf der Chaussee Neustadt—Reda. Der Führer Rinz fuhr infolge Versagens der Steuerung mit **voller Wucht** gegen einen Chausseebaum. Er selbst kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

* **Schwetz** (Świecie), 3. September. **Termin der Enteignungskommission.** Der Enteignungskommissar bei der Pommerellischen Wojewodschaft in Thorn gibt bekannt, daß gemäß § 25 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 eine Kommission am 16. September d. J., vormittags 9 Uhr, und eventl. an den nächsten Tagen in **Lińsk**, Kreis Schwetz, zusammentritt, die die **Entschädigung** für den zum **Bahnbau der Linie Bromberg—Gdingen** in dem Abschnitt Lińsk **enteigneten Boden** festsetzen wird. An dieser Sitzung können alle interessierten Personen oder deren bevollmächtigte Stellvertreter teilnehmen. Im Falle des Nichterscheinens der interessierten Kreise wird die Entschädigung für den enteigneten Boden **ohne ihr Beisein festgesetzt.** — **Unbekannte Täter** drangen in der Nacht zum Sonnabend nach Eindrücken einer Scheibe in die Wohnung des in Drzycim hiesigen Kreises wohnhaften Stanisław **Delkowski und entwendeten eine größere Menge Herren- und Damengarderobe, Wäsche sowie andere Gegenstände** im Gesamtwert von ca. 3000 Złoty. Die Polizei ist bemüht, die Täter ausfindig zu machen.

Freie Stadt Danzig.

* **Mord- oder Selbstmordversuch?** Vor dem Tor des Polizeigefängnisses wurde ein junger Mann aufgefunden, der sich auf dem Boden wälzte. In der Hand hielt er einen Briefumschlag, auf dem die Worte standen: „Verfolgt meine Mörder, Gift!" Der Aufgefundene wurde sofort dem Krankenhause zugeführt, wo man eine **starke Vergiftung** feststellte. Er konnte noch keine näheren Angaben machen. Es handelt sich um den Handlungsgehilfen Markus **Plutzer**, Hundegasse 42, einen polnischen Staatsangehörigen. †

* **Schwierige Verhaftung.** Am Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags bemerkte ein Schupobeamter in Neufahrwasser, daß der Arbeiter Herbert **Sapia** aus Neufahrwasser, der leicht angetrunken war, sich an der Benzintankstelle Olivaerstraße 68/69 zu schaffen machte. Er hatte den Schlauch der Tankstelle ergriffen und **bespritzte die Passanten mit Benzin.** Als er von einem Schupobeamten zwecks Feststellung seiner Personalien zur Wache gebracht werden sollte, leistete er heftigen Widerstand, so daß der Beamte von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Erst nachdem zwei weitere Beamte herbeigeeilt waren, konnte der Arbeiter zum Neufahrwasser Polizeirevier gebracht werden. Der Vorfall hatte etwa 200 Personen angelockt, die gegen die Beamten eine drohende Haltung annahmen. Der Festgenommene schrie und tobte und rief unausgesetzt: „Arbeiter Neufahrwassers, laßt es nicht zu, helft mir!" Nur mit vieler Mühe konnte der renitente Arrestant in sicheres Gewahrsam gebracht werden. †

* **Das Todesurteil gegen die Barendter Raubmörder bestätigt.** Die beiden Raubmörder Hermann **Maitz** und Friedrich **Brandt**, die bekanntlich die Witwe Skodell-Barendt ermordet und beraubt hatten und deshalb vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurden, hatten, wie seinerzeit gemeldet, gegen das Urteil **Revision** eingelegt. Das Obergericht hat nunmehr die Revision verworfen und damit das Todesurteil bestätigt. Die beiden Verurteilten werden nunmehr **Gnadengesuche** an den Senat richten. †

* **Ein großes Schadenfeuer** wütete in der vergangenen Nacht in Brunau, Kreis Gr. Werder. Dort war gegen 2 Uhr nachts das Wohngebäude des Hofbesitzers Erich **Naß** in Brand geraten. Da das Haus aus Holz gebaut und mit Rohr gedeckt war, stand es schnell in hellen Flammen, die auch den Stall und die Scheune ergriffen, die mit dem Wohnhaus unter einem Rohrdach standen. Alle drei Gebäude waren in kurzer Zeit vollständig eingeäschert. Obwohl die Brunauer Feuerspritze zur Stelle war, konnte fast nichts gerettet werden, da die Hausbewohner beim Ausbruch des Feuers schliefen. Sämtliche Möbel, Betten, Kleider und Hausgeräte sind den Flammen zum Opfer gefallen, ebenso auch die landwirtschaftlichen Maschinen und die soeben eingebrachte Ernte. Ferner sind 2 Pferde, 6 Schweine, 20 Gänse und 70 Hühner in den Flammen umgekommen. Die Entstehungsursache des Feuers steht noch nicht fest, jedoch wird vorsätzliche Brandstiftung vermutet. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Sensburg,** 2. September. **Motorradunfall.** Der Diakon **Neubacher** aus Carlshof bei Rastenburg, der mit zwei Personen auf einer Vergnügungstour mit dem Motorrade unterwegs war, verunglückte bei dem Dorfe Falza (Kreis Sensburg). Kurz vor dem Dorfe mußte Neubacher eine Kurve nehmen und hat wahrscheinlich die Gewalt über das Motorrad verloren. Der **Beiwagen überschlug sich** und alle drei Personen wurden auf die Straße **geschleudert.** Die Mitfahrer kamen mit dem bloßen Schreck davon, während Neubacher einen **Schädelbruch** erlitt. Er ist am nächsten Tag **verstorben.** Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

* **Kolberg,** 2. September. **Leichenfunde.** Am Sonnabend abend entdeckte der Sohn Willi des Schmiedemeisters **Birkholz** aus Bodenhagen 200 Meter östlich von Elysium, noch auf Kolberger Gebiet, unweit der Bodenhagener Grenze, **eine männliche Leiche im Wasser treiben.** Der junge Birkholz watete ins Wasser und zog den Toten ans Land. Die Leiche wurde als die des Fischers **Roddeck** erkannt, der am vergangenen Sonntag vor dem **Seesteg ertrank,** nachdem seine Jolle gekentert war. — Am Montag früh wurde auch die Leiche der Anneliese **Wehnert** östlich des Seesteges gefunden und geborgen. Das Mädchen war mit Frl. **Marten** zusammen vor einigen Tagen unbeobachtet in der Hauptbadezeit am Nachmittag **ertrunken.**

Das Volk in Waffen.

Für jede Wojewodschaft — eigene Frontsoldaten-Regimenter.

Der Korrespondent der „**Preß-Agentur**" berichtet der „**Gazeta Polska**" aus **Thorn:**

Während des Besuches des **Fidac-Verbandes** in Pommerellen hat der Präses der polnischen Frontkämpfer erklärt, daß die Bedeutung des Besuches der Repräsentanten des Fidac-Verbandes in Pommerellen außerordentlich groß sei. Die Fidac-Delegation hätte die Möglichkeit gehabt, Polen von Lemberg bis nach Gdingen kennen zu lernen. Sie nehme einen realen Eindruck der Konsolidierung des Polnischen Staates mit sich. Den eigenen Worten der Fidac-Vertreter zufolge sahen sie keinen Unterschied zwischen den Polen bei Krakau und den Polen bei Gdingen. (Die polnische Bevölkerung von Gdingen selbst hat auch einen besonders starken Bruchteil von Zugewanderten aus dem Osten. D. R.) Sie werden zu Hause die begeistertsten Propagandisten Polens sein.

Auf die Frage, welches die Pläne der polnischen Frontkämpfer für die Zukunft sind, antwortete General **Górecki** folgendes:

„Die Arbeit muß in zwei Teile geteilt werden: Die innere und die äußere. Hinsichtlich der letzteren werden wir einen möglichst engen Kontakt mit den Frontkämpfer-Verbänden des Auslandes aufnehmen. **Wir wollen wiederum die Vertreter des Fidac-Verbandes zu uns bitten und zwar mindestens zehn von jedem der neun bestehenden Nationalverbände, und ihnen ganz Polen zeigen. Das wird unsere Antwort auf die deutsche Agitation und Provokation sein, eine ruhige, aber sachliche Antwort.** Hinsichtlich der inneren Arbeit haben wir im Laufe der drei Jahre des Bestehens des Bundes der Frontkämpfer viel getan. Der Bund zählt annähernd 400 000 Mitglieder; ihm gehören Leute der verschiedensten politischen Richtungen an. Wir haben das durchgeführt, was bisher Frankreich durchzuführen nicht gelungen ist. Selbst Herr **Abbot** hat gesagt, daß sie (die Franzosen) sich **an Polen ein Beispiel** nehmen müßten. Viel hat man getan, viel ist aber noch zu tun. **Wir organisieren bestimmte Zentren und haben die Absicht, die Organisation der Reservisten in die Hand zu nehmen. Wir gründen Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen. Jede Wojewodschaft wird ihr Infanterieregiment haben, ihre eigene nationale Kavallerie.** Ich habe die Hoffnung, daß in zwei Jahren der Bund **mindestens eine Million Leute** zählen wird. Seine Anziehungskraft ist sehr groß. Wir packen dort an, wo keine politischen Verbände hingreifen können. Die Arbeit ist schwierig aber die Ernte ist schön.

Dichtung und Wahrheit.

Das Thorner „**Słowo Pomorskie**" macht sich in seiner Ausgabe für Sonnabend, 30. August, über den Optimismus des Generals **Górecki** hinsichtlich des Bundes der polnischen Frontsoldaten lustig. Dieser **Bund der polnischen Frontsoldaten** steht nämlich auch wieder in scharfem Gegensatz zu der polnischen Gruppe des **Fidac-Bundes**, obwohl beides Frontkämpfer-Organisationen sind. Der von General Górecki geführte Bund der polnischen Frontsoldaten ist jedoch eine Schöpfung des Piłsudski-Lagers und stößt daher gerade bei dem nationaldemokratischen „Słowo Pomorskie" auf wenig Gegenliebe. **In einem Artikel mit der Überschrift „80 000 oder . . . 300" erzählt das Thorner Blatt zuerst die Legende von dem** Wachtposten, der voller Aufregung erzählt, daß ihn tausend **Räuber überfallen hätten, auf die immer dringlicheren Fragen seines Vorgesetzten aber nachgibt und erst 200, dann 17 und schließlich zwei Räuber als die wirkliche Zahl angibt.** Das Blatt fährt dann fort.

„**Diese Anekdote erinnert uns lebhaft an das Auftreten** des Generals Roman **Górecki.** Eine eigentümliche Sache — der Präsident der Landeswirtschaftsbank erkennt nicht die mathematische Genauigkeit der Zahlen an und geht **mit ihnen genau so großzügig um, wie mit Unterstützungsgeldern und schönen Worten. Er hatte nämlich versprochen, daß in Warschau im November 1928 etwa 100 000 Mitglieder des Bundes vor dem Marschall defilieren sollten.** Es defilierten aber kaum einige zehn, trotzdem man ihre Reihen durch Strzelec-Leute, Abenteurer aus dem Karpathengebiet und ähnliche Typen verstärkt hatte. Im Jahre 1929 rühmte sich der Herr General, daß in seinem Bunde etwa 300 000 ehemalige Soldaten vereint seien, **obwohl es mehr als gewiß ist, daß diese Organisation nicht einmal den zehnten Teil dieser phantastischen Zahl an Mitgliedern zählt.**

Und jetzt ein neuer „**betrüblicher Fall**". Die Vertreter des interalliierten Fidac-Verbandes sollten **Pommerellen bereisen.** Natürlich hat man die Vertreter des unpolitischen polnischen **Fidac-Verbandes** in den Schatten gestellt. Den ausländischen Gästen stand Herr **Górecki** mit **seinen** Bundesleuten zur Seite und machte die Honneurs des Hauswirtes. Auch diesmal ging es nicht ohne Prahlereien ab."

Das „**Słowo Pomorskie**" zitiert sodann eine Meldung des Leiborgans der Sanierung in Pommerellen, in dem mitgeteilt wird, daß der pommerellische Bund der Frontsoldaten 80 000 Mitglieder zählt. Es sollte eine Probemobilisierung dieses Bundes stattfinden, um den ausländischen Gästen des Fidac-Verbandes zu zeigen, wie stark der polnische Bund sei. Bei dieser Probemobilisierung, die in Komierowo stattfand, wären aber nur 300 Mitglieder des Bundes erschienen.

„**Von den angekündigten 80 000 Bundesmitgliedern** — so fährt das „Słowo Pomorskie" fort — fehlten plötzlich 79 700 Mann. Das beweist, wie sehr „populär" der Bund des Herrn Górecki in Pommerellen ist und wie sehr der General, wenn er mit Zahlen operiert, an die Unterhaltung denken sollte, die der ängstliche Posten mit seinem Kommandanten gehabt hat. Es ist schwierig und umsonst. Die Sanierungs-bündisch-Górecki-generalischen Worte fliegen als Ochsen heraus und kehren als Fliegen wieder."

„ons Willemintje" 50 Jahre.

Königin Wilhelmina der Niederlande feierte am Sonntag unter herzlicher Anteilnahme ihres Volkes ihren 50. Geburtstag. Sie, die „Hausfrau auf dem Thron", wurde am 31. August 1880 als Tochter des damals schon dreiundsechzigjährigen Wilhelm III. geboren und hat eine wunderschöne Kindheit verlebt. Schon von Jugend an nannte sie das Volk zärtlich „ons Willemintje" und dabei ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Von 38 Grad Wärme auf 2 Grad Kälte.

Ungeheuerer Temperatursturz in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) In Helena in der Provinz Montana fiel das Thermometer plötzlich, das noch eben 38 Grad Hitze gezeigt hatte, auf **2 Grad unter Null.** Leichter **Schnee** begann zu fallen. Der Temperatursturz fiel zusammen mit einer Hitzewoge in der benachbarten Provinz, wo 60 Personen während eines Arbeiteraufzuges einen leichten **Hitzschlag** erlitten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Exportinstitut über die Exportlage auf dem landwirtschaftlichen Produktenmarkte.

Das staatliche Exportinstitut schildert in einem nicht veröffentlichten Bericht die Exportlage des polnischen Produktenmarktes im Monat Juli d. J. folgendermaßen:

Getreide.

Im Laufe des Berichtsmonats waren die Umsätze auf dem Getreidemarkte und zwar sowohl auf dem inländischen, wie auf dem ausländischen im Hinblick auf die bevorstehende und unsichere Ernte bei schwankender Tendenz verhältnismäßig gering. Doch war im Vergleich zum Vormonat, der einen fast völligen Stillstand der Exporttransaktionen brachte, eine gewisse Belebung und zwar insbesondere auf dem Gebiete der Hafer- und Gersteausfuhr festzustellen. Für die Zukunft läßt sich heute schwer eine Prognose aufstellen. Eine wesentliche Änderung der Lage ist nicht zu erwarten, da in den für die europäische Getreideversorgung in Betracht kommenden Ländern Mitteleuropas die diesjährige Ernte von der vorjährigen nicht weit abweichen dürfte. Selbst bei einer geringeren Ernte würden die Vorjahresvorräte bei der Versorgung der normalen Absatzmärkte ins Gewicht fallen. Auf den einzelnen Absatzmärkten herrschte folgende Tendenz:

Lettland interessierte sich für russischen Roggen und zahlte 21.50—21.75 Dollar. Die Preise waren gleichbleibend. In Estland zahlte man für polnischen und deutschen Roggen höhere Preise. Für polnischen Roggen, Durchschnittsgewicht 73/74 Kilogramm wurden 4.95, für deutschen 74/75 Kilogramm 5.15 holländische Gulden gezahlt. In Dänemark zogen die Preise trotz größerer Angebote und geringerer Nachfrage an. Die Preiserhöhung machte sich besonders bei Hafer bemerkbar. Für deutsch-polnischen Roggen bezahlte man 5 holländische Gulden bei sofortiger Lieferung, für neuen Roggen spätere Lieferung 5,75 holländische Gulden. Hafer wurde zu 8.5 holländische Gulden und polnische Gerste zu 112 Sh. gehandelt. In Schweden machte sich eine Preiserhöhung bemerkbar, welche auch dem polnischen Getreide zugute kam.

Am 12. Juli wurde das neue deutsch-polnische Roggenabkommen unterzeichnet. Trotzdem in diesem Abkommen einige polnische Forderungen Berücksichtigung fanden, wird der Vertrag von seiten der polnischen Landwirtschaft, wie auch des Getreidehandels ziemlich skeptisch beurteilt.

Was die Preisgestaltung im Inlande anbetrifft, so brachte der Berichtsmonat eine starke Aufwärtsbewegung der Preise für Gerste und Hafer (+ 5.— Złoty pro Doppelzentner). Roggen zog von 17.25 Złoty Ende Juni auf 19.50 Złoty Ende Juli 1930 an. Dagegen wiesen die Preise für Weizen einen nicht unbedeutenden Rückgang auf. Im Vergleich mit dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres weist das diesjährige Preisniveau einen allgemeinen Rückgang auf. Und zwar bei Roggen um 26 Prozent, bei Gerste um 24 Prozent und bei Weizen um 45 Prozent.

Mehl.

Im Berichtsmonat war die Mehlausfuhr durch sehr schwache Tendenz gekennzeichnet. Gewisses Interesse für polnisches Mehl herrschte in Österreich, Finnland und einigen überseeischen Ländern. In maßgebenden polnischen Kreisen wird für absehbare Zeit mit keiner Belebung des Mehlexportes gerechnet.

Kleie.

Auf dem Gebiete der Kleieausfuhr insbesondere von Roggen- und Gerstenkleie herrschte vollständige Stagnation. Dieser Stillstand wird in erster Linie der deutschen Zollpolitik zugeschrieben, welche die Kleieausfuhr Polens auf ein Minimum einschränkte. Einige Ausfuhrposten waren für die Ausführung von alten Verträgen bestimmt, während neue Exporttransaktionen von den einzelnen Industrie- und Handelskammern Polens nicht gemeldet wurden.

Kartoffelmehl.

Die Lage auf den ausländischen Absatzmärkten hat sich nicht gebessert. Die polnische Ware hat dort infolge der deutschen Konkurrenz, welche durch das Ausfuhr-Prämiensystem unter besonders günstigen Wettbewerbs-Bedingungen arbeitet, mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Als Ausfuhrländer kamen im Juli lediglich Jugoslawien und die Tschechoslowakei in Frage. Die interessierten polnischen Kreise beabsichtigten an die Polnische Regierung mit dem Antrag auf Einführung von Ausfuhr-Prämien für die Kartoffelmehlausfuhr heranzutreten.

Haferflocken.

Auch hier begegnet der polnische Exporteur der gut arbeitenden deutschen Konkurrenz. Im Juli sind die Preise für Haferflocken im Zusammenhang mit der Preiserhöhung für Hafer um ca. 20 Prozent gestiegen, die Transaktionen gingen im Hinblick darauf zurück. Ein Export kam überhaupt nicht zustande, vielmehr wurde die Ware lediglich im Inlandsverkehr gehandelt. Auch in diesem Falle wird behauptet, daß ohne Ausfuhrprämien an einen Export nicht gedacht werden könne.

Malz.

Auf dem Malzmarkte herrschte nach wie vor Stillstand. Die Versuche zur Gründung eines Syndikats haben infolge Solidaritätsmangels der interessierten Kreise, ein negatives Resultat ergeben.

Futtermittel.

Aus dem Wilnaer Bezirk wurden im Juli d. J. ca. 400 Tonnen Leinkuchen nach Deutschland exportiert. Die Juli-Preise zogen gegenüber den Juni-Preisen um rund 50 Prozent an.

Eier.

Auf den ausländischen Absatzmärkten herrschte im Juli eine ruhige Tendenz. Trotz Rückganges der Nachfrage waren die Preise unverändert. Auch die Zufuhren waren kleiner, aus Rußland hörten sie fast vollständig auf. Unter diesen Umständen ging die polnische Eierausfuhr zurück.

Pilze.

Die Wilnaer Industrie- und Handelskammer berichtet, daß Mitte Juli die Pilzausfuhr begonnen hat, wobei an einem Tage über 50 000 Kilogramm nach Deutschland exportiert wurden. Die Preise gingen infolge ausgezeichneten Pilzvorkommens im Laufe von 2 Wochen um ca. 50 Prozent zurück. Der Verkauf findet ausschließlich gegen Barzahlung statt.

Erbsen, Wicken, Lupine.

Die Konjunktur war sehr gut. Als Absatzmarkt kam in erster Linie Deutschland in Frage. Die guten Aussichten für eine weitere Entwickelung der Erbsen-Ausfuhr nach Deutschland sind durch die neuerdings eingeführte deutsche Zollerhöhung zunichte geworden.

Hopfen.

Für Juli liegen noch keine Exportziffern vor. Im Juni erreichte die gesamte Hopfen-Ausfuhr Polens 476 Doppelzentner gegenüber 1205 Doppelzentner im Mai. Jedenfalls brachte der Juli nicht nur keine Belebung des Geschäfts, sondern einen weiteren Rückgang. Als Absatzländer kamen vor allem die Balkanländer in Frage. Die diesjährige Ernte muß im Vergleich zur vorjährigen als ungünstig bezeichnet werden.

Zusammenschluß der Gemüsekonservenfabriken. Am 30. August fand in Warschau eine Konferenz der polnischen Gemüsekonservenfabrikanten statt, in welcher eine Preiskonvention zustande gekommen ist; diese Konvention umfaßt ca. 65 Prozent der in Polen befindlichen Gemüsekonservenfabriken.

Rekordausfuhr von Gerste. In den 11 Monaten des abgelaufenen Wirtschaftsjahres hat Polen insgesamt 256 872 To. Gerste ausgeführt. Diese Ausfuhrziffer ist die größte, welche Polen seit dem Kriege erreicht hat. Absatzländer waren Dänemark, Holland und Belgien.

Liquidierung der Getreideabteilung der Staatlichen Agrarbank. Im Hinblick auf die vor einiger Zeit erfolgte Gründung der polnischen staatlichen Getreidewerke ist die Getreideabteilung der Staatlichen Agrarbank liquidiert worden. Der bisherige Leiter dieser Abteilung wurde zum Generaldirektor der Getreidewerke ernannt. Im Grunde genommen ist keine Änderung eingetreten, jedenfalls keine grundsätzliche, da die Agrarbank nach wie vor einen entscheidenden Einfluß auf die Getreidepolitik Polens ausüben dürfte.

Die neuesten Zahlen über die prämiierte Getreideausfuhr. Das am 16. November 1929 in Polen eingeführte Ausfuhr-Prämiensystem für Getreide erfaßte in den 35 Wochen seines Bestehens (bis 20. Juli d. J. einschließlich) eine Ausfuhr von insgesamt 417 732,6 To.; die Höhe der gezahlten Prämien betrug 21 586 825 Złoty. Von dieser Summe entfallen mengenmäßig 52 Prozent auf Roggen, 33 Prozent auf Gerste, 12 Prozent auf Hafer und 3 Prozent auf Mehl. Die Ausfuhr von Malz, Weizen und Gerstengrütze fällt mit einer Menge von 497,5 To. nicht ins Gewicht.

Die Meliorationen in Pommerellen. Die im Jahre 1928 bei der Landwirtschaftskammer Pommerellens gegründete Meliorationsabteilung hat im Laufe ihres zweijährigen Bestehens eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Unter anderem wurden 248 Kilometer Wasserstraßen reguliert. In der nächsten Zeit sollen 40 neue private Meliorationsgesellschaften ins Leben gerufen werden, wovon allein 30 auf Wiesenmeliorationen entfallen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 2. September. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,71. Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125, London: Ueberweisung 43,40, Wien: Ueberweisung 79,20—79,48, Zürich: Ueberweisung 57,70.

Warschauer Börse v. 2. September. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,58, 124,89 — 124,27, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,48, 173,91 — 173,05, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,38½, 43,49 — 43,28, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo —, Paris 35,05½, 35,14 — 34,97, Prag 26,44, 26,50 — 26,38, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,26, 173,69 — 172,83, Tallin —, Wien 125,93, 126,24 — 125,62, Italien 46,68, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 2. September. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,72 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00½ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,56 Gd., 57,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. September Geld	Brief	In Reichsmark 1. September Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.184	4.192	4.185	4.193
5 %	1 England	20.37	20.41	20.371	20.411
4 %	100 Holland	168.56	168.90	168.59	168.93
—	1 Argentinien	1.464	1.466	1.487	1.489
5 %	100 Norwegen	112.10	112.32	112.13	112.35
5 %	100 Dänemark	112.16	112.38	112.18	112.40
—	100 Island	92.12	92.30	92.12	92.30
4.5 %	100 Schweden	112.49	112.71	112.50	112.72
3.5 %	100 Belgien	58.455	58.575	58.47	58.59
7 %	100 Italien	21.91	21.95	21.91	21.95
3 %	100 Frankreich	16.435	16.455	16.46	16.50
3.5 %	100 Schweiz	81.34	81.50	81.335	81.515
5.5 %	100 Spanien	44.26	44.34	44.41	44.49
—	1 Brasilien	0.409	0.411	0.398	0.40
5.48 %	1 Japan	2.06	2.07	2.066	2.07
—	1 Kanada	4.188	4.198	4.188	4.198
—	1 Uruguay	3.377	3.383	3.397	3.403
5 %	100 Tschechoslowak.	12.421	12.441	12.422	12.442
7 %	100 Finnland	10.531	10.551	10.53	10.55
—	100 Estland	111.57	111.79	111.56	111.78
—	100 Lettland	80.76	80.92	80.74	80.90
8 %	100 Portugal	18.82	18.86	18.82	18.86
10 %	100 Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
6 %	100 Jugoslawien	7.427	7.441	7.427	7.441
7 %	100 Oesterreich	59.15	59.27	59.16	59.28
7.5 %	100 Ungarn	73.365	73.525	73.395	73.535
6 %	100 Danzig	81.47	81.63	81.48	81.64
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.445	5.455	5.445	5.445
—	1 Kairo	20.88	20.92	20.83	26.92
9 %	100 Rumänien	2.488	2.502	2.499	2.505
—	Warschau	46.925	47.125	46.895	47.125

Züricher Börse vom 2. September. (Amtlich.) Warschau 57,70, Paris 20,23½, London 25,04½, Newyork 5,1437½, Belgien 71,86, Italien 26,93½, Spanien 54,60, Amsterdam 207,22½, Berlin 122,81, Wien 72,71, Stockholm 138,27½, Oslo 137,80, Kopenhagen 137,82½, Sofia 3,73, Prag 15,26, Budapest 90,22½, Belgrad 9,12⅞, Athen 6,70, Konstantinopel 2,44½, Bukarest 3,07½, Helsingfors 12,95, Buenos Aires —, Tokio 2,54¼. Privatdiskont 1 13/16 pCt. Tägl. Geld 2¼ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,2[illegible] Zł., 100 Schweizer Franken 172,48 Zł., 100 franz. Franken 34,91½ Zł., 100 deutsche Mark 211,96 Zł., 100 Danziger Gulden 172,80 Zł., tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 125,43 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 55,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,50 B. 8proz. Amortisations-Dollarpfandbriefe 92,50 +. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 110,5 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: H. Cegielski 46,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 2. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Marktpreise: Roggen 19—19,25, Weizen 31—32, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 21,50—22,50, Braugerste 26—28, Luxusweizenmehl 70—80, Weizenmehl 4/0 60—70, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 18—19, mittlere 15—16, Roggenkleie 11—12, Leinkuchen 36—37, Rapskuchen 22—23. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 2. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 28,50—30,00 Zł., Roggen 18,25—19,00 Zł., Gerste 21,00—22,50 Zł., Braugerste 25,00—27,00 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen 38—41 Zł., Hafer, neuer 17,00—18,00 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 15,50—16,50 Zł., Roggenkleie 12,50—13,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 2. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 248,00—253,00, Roggen märk., 72 Kg., 187,00, Braugerste 204,00—222,00, Futter- und Industriegerste 183,00—198,00, Hafer märk. 180,00—193,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—37,00, Roggenmehl 25,60—27,50, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 8,50—9,00, Viktoriaerbsen 30,00 bis 34,00, Kl. Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 19,00—20,00, Peluschken 21,00—22,00, Ackerbohnen 17,00—18,50, Wicken 21,00—23,50, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 18,20—18,40, Trockenschnitzel 7,80—8,60, Soya-Extraktionsschrot 14,70—15,60, Kartoffelflocken —,—.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 25. bis 31. August. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	33,00	19,81	27,50	22,12½
Krakau	31,08	20,19	—	21,12½
Posen	31,50	20,65	27,25	18,62½
Lemberg	29,95	19,50	—	18,75
Berlin	52,53	38,16	45,43	40,35
Hamburg	33,48	20,88	18,90	19,54
Prag	39,34	25,08	36,17	27,19
Liverpool	36,87	—	—	27,25
Wien	35,60	24,12	36,83	27,34
Danzig	—	—	—	—
Newyork	31,59	24,20	—	—
Chicago	29,10	23,49	25,63	25,63

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 2. September. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 654 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe), 1841 Schweine, 502 Kälber, 199 Schafe; zusammen 3196 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 130—138, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 122—128, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 100—110, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 120—126, vollfleisch., jüngere 110—118, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100—106, mäßig genährte 86—92. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 122—126, Mastkühe 108—118, gut genährte 86—94, mäßig genährte 60—70. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 124—136, Mastfärsen 108—120, gut genährte 100—106, mäßig genährte 90—96. — Jungvieh: gut genährtes 86—90, mäßig genährtes 78—84.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160—164, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—154, gut genährte 136—142, mäßig genährte 120—130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—150, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 120—132, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 192—196, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 184—190, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 174—180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 168—172, Sauen und späte Kastrate 156—164. Bacon-Schweine 174—180.

Marktverlauf: ruhig, Rinder nicht ausverkauft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 2. Septbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 42—43, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 36—38, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—41, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—35, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—34, fleischige 22—24, gering genährte bis 20. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 42—43, vollfleischige 36—38, fleischige 32—34. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 24—26. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 70—75, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—65, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 42—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 34—38, fleischiges Schafvieh 28—30. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 58—59, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 57—58, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 56—57, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 53—55, Sauen 50—55.

Baconschweine 53—54.

Auftrieb: 32 Ochsen, 167 Bullen, 140 Kühe, zus. 339 Rinder, 134 Kälber, 462 Schafe, 1776 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: ruhig, fette Stallware gesucht; Kälber ruhig; Schafe: geräumt; Schweine: langsam.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 2. September. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1120 Rinder, darunter 333 Ochsen, 249 Bullen, 538 Kühe und Färsen, 2150 Kälber, 4204 Schafe, — Ziegen, 12 848 Schweine, 369 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 57—59, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—55, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47—52. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 58—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 55—57, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—53, d) gering genährte 49—50. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—41, c) fleischige 31—35, d) gering genährte 25—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 55—58, b) vollfleischige 50—54, c) fleischige 45—48. Fresser: —,—.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 68—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 56—63.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 66—68, 2. Stallmast 69—73, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 65—68, 2. 52—56, c) fleischiges Schafvieh 50—60, d) gering genährtes Schafvieh 43—48.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 58, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 60—64, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 63—64, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 61—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 58—61, g) Sauen 53—54.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen langsam.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

L. K. Ein sogenannter Arbeitspaß wird kostenlos erteilt, Sie müssen aber von dem für Sie zuständigen staatlichen Arbeitsvermittlungsamt eine entsprechende Bescheinigung beibringen. Ein solcher Paß wird für ein Jahr ausgestellt. Den Antrag müssen Sie bei der zuständigen Paßstelle (Starostwo) stellen.

A. C. Toruń. Wenden Sie sich zunächst dierekt an die betr. Versicherungsgesellschaft um Auskunft darüber, wie diese die Angelegenheit zu regeln beabsichtigt. Zwischen Deutschland und Polen ist am 5. Juli 1928 ein Abkommen getroffen worden, wonach solche Ansprüche durch Vermittlung der Polnischen Regierung in Polen selbst geregelt werden sollen. Dieses Abkommen ist aber von Polen noch nicht ratifiziert, hat also noch keine Rechtskraft. Wie hoch Ihr Anspruch zu bewerten ist, läßt sich zurzeit nicht sagen.

G. D. Książki. Die Aufwertung der 1774 Mark kann bis 100 Prozent = 1627,50 Złoty betragen, wenn das Grundstück heute denselben Wert hat, wie zur Zeit der Eintragung der Schuld. Ist dies nicht der Fall, dann verringert sich der Aufwertungssatz prozentual.

J. G. Grudziądz. Sie können für beide Hypotheken nur den Zinssatz verlangen, der im Grundbuch resp. im Hypothekenbrief eingetragen ist. Zinseszinsen könnten Sie nur verlangen für nicht bezahlte Zinsen in den Jahren 1920 bis 31. 12. 1924, sonst nicht. Wir können Ihnen den Zinsbetrag, den Sie zu beanspruchen haben, nicht angeben, da uns der Zinssatz nicht bekannt ist. In Złoty umgerechnet und auf 15 Prozent aufgewertet ergeben die 5000 Mark 925,92 Złoty, und die 3500 Mark 648,15 Złoty. Von diesen Beträgen sind die seinerzeit vereinbarten Zinsen zu berechnen.

Nakel a. d. Netze. 1. Wenn es wahr ist, daß die Diele in der fraglichen Wohnung von Ratten zerfressen ist, so ist das ein Mangel, den Sie als Vermieter zu vertreten haben. Kommen Sie mit der Beseitigung dieses Mangels in Verzug, so kann der Mieter den Mangel selbst beseitigen und von Ihnen Ersatz der Kosten verlangen. 2. Wenn der Mieter durch Vertrag die Verpflichtung übernommen hat, abwechselnd mit den anderen Mietern die Flurreinigung zu übernehmen, so können Sie ihn auf Erfüllung verklagen. Unter Umständen kann das einen Kündigungsgrund abgeben. 3. Wenn Sie den Prozeß in zwei Instanzen verloren haben, so ist dagegen nichts mehr zu machen.

A. O. U. Da Sie mit Ihrem Dampfdreschsatz keinen Handel, sondern ein anderes Gewerbe betreiben, brauchen Sie nicht ein Handels-, sondern ein Gewerbepatent. Wenden Sie sich an das Steueramt mit dem Antrag auf Umtausch des Patents.

Andrées Heimfahrt.

Stockholm, 1. September. Das norwegische Expeditionsschiff „Bratvaag“ traf mit den Überresten der Andréeschen Expedition an Bord am Sonntag nachmittag in einem kleinen Hafen in der Nähe von Hammerfest ein. Nach kurzem Aufenthalt, während dessen Dr. Horn einen telegraphischen Bericht an die norwegische Eismeerkommission aufgab, setzte der Dampfer seine Reise nach Tromsö fort.

Dr. Horn erklärte, man habe unterwegs **keines** der Schiffe getroffen, die von skandinavischen und ausländischen Presseunternehmen der „Bratvaag“ entgegengeschickt worden sind. Die Leichen der schwedischen Forscher befinden sich auf dem Achterdeck. Andrées Leiche ist nicht in Verwesung übergegangen, sondern befindet sich im gleichen Zustand wie bei der Auffindung. Von Hasvik, westlich von Hammerfest, setzte das Schiff die Reise nach Skärvö im alten Fjord fort, wo es vor Anker ging. In Tromsö kann die „Bratvaag“ erst heute gegen Mittag eintreffen.

Die ersten von Kapitän Jensen übermittelten Nachrichten haben sich nicht in allen Stücken als richtig erwiesen. Die Leichen der drei schwedischen Forscher sind nicht so gut erhalten, daß eine Balsamierung möglich ist. Andrées Kopf war vom Körper getrennt, ist aber gleichfalls aufgefunden worden. Von Strindberg und Fränkel sind wenig mehr als die Skelette erhalten. Es besteht jedoch keinerlei Zweifel, daß es sich um Andrée und seine Begleiter handelt, da das Tagebuch, das man bei Andrée fand, und die übrigen Gegenstände deutlich den Beweis dafür erbringen.

Die Überreste der drei Forscher befinden sich wohlverwahrt in Eis an Bord der „Bratvaag“, die währen des Aufenthalts in Skärvö polizeilich bewacht wurde. Die wissenschaftliche Kommission wird ihre Arbeit nicht an Bord der „Bratvaag“ aufnehmen, sondern man wird die Leichen und alles übrige in Tromsö an Land bringen. Der österreichische Professor Stern, der sich zwecks Untersuchung über das Nordlicht in Tromsö befindet, hat sich erboten, photographische Aufnahmen von dem Fund in natürlichen Farben zu machen.

Die Ankunft der „Bratvaag“ in dem nordnorwegischen Hafen hat in ganz Norwegen und Schweden großes Aufsehen erregt. In Hasvik versammelte sich fast die ganze Bevölkerung am Hafen. Dem Vertreter einer Stockholmer Zeitung teilte Dr. Horn folgende Einzelheiten mit: Die Leichen liegen in Kisten und sind mit Segeltuch und Eis bedeckt. Der Sicherheit wegen haben wir die Kisten fest angebunden. Das Segeltuchboot und alles andere, was wir auf Kvitöy aufgefunden, ist gut aufbewahrt worden. Auf die Frage über das Schicksal der Ballongruppe der „Italia“ antwortete Dr. Horn, daß sich diese Forscher sicher nicht in der Gegend befinden, wo er die Andrésche Expedition fand.

Großfeuer in Hannover.

Hannover, 30. August. Am Sonnabend nachmittag geriet der Westschuppen des hiesigen Güterbahnhofs Nord in Brand. Das Feuer entstand in einem Ölwagen, etwa in der Mitte des 300 Meter langen Schuppens. In wenigen Minuten stand der ganze massive Schuppen in Flammen. Bei dem starken Wind griff das Feuer auf die anliegenden Häuser über. Inmitten des riesigen Flammenmeeres flogen ständig Benzin- und Ölbehälter in die Luft. Außerdem befanden sich in dem Schuppen auch Stückgüter, die dem Feuer ebenfalls reiche Nahrung gaben. Als der Brand begann, standen 230 Waggons auf den fünf Gleisanlagen. Davon gelang es, ungefähr 30 Waggons herauszuschaffen, so daß noch 200 dem Brande zum Opfer fielen. Die gesamten Säurebehälter sind unter starkem Getöse in die Luft gegangen. Beschäftigt sind auf der gesamten Anlage 280 Arbeiter, von denen einer vermißt wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. September.

Veränderlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet veränderliches Wetter ohne nennenswerte Niederschläge an.

Von der Wiege bis zum Grabe.

Einige Ziffern.

Am 30. Juni d. J. zählte laut amtlicher Statistik Bromberg 117 920 Einwohner. Davon waren Polen 108 381 (91,9 Prozent), Deutsche 8927 (7,6 Prozent), Angehörige anderer Nationalitäten 612 (0,5 Prozent). Die Zahl der Deutschen muß, wie die verschiedenen Wahlen ergeben haben, zweifellos falsch sein. Es ist richtig, daß sich das statistische Amt nur nach den Angaben richten kann, die die Bevölkerung bei Ausfüllung der Fragebogen macht. Durch Unkenntnis der polnischen Sprache haben sehr oft deutsche Bürger in diesen Fragebogen die Rubriken „przy należność państwowa" (Staatszugehörigkeit) und „narodowość" (Nationalität) verwechselt. Siehe auch unten die Notiz „Sejm- und Senatswahlen"!)

Im Juni sind nach Bromberg 841 Personen zugezogen und 1373 abgewandert. Unter letzteren befinden sich hauptsächlich Arbeitslose und besonders unverheiratete Männer, die sich auf der Suche nach Arbeit zu ihren Angehörigen oder Verwandten begeben. Der natürliche Zuwachs beträgt in Bromberg durchschnittlich 1200. Am 31. 12. 1926 zählte Bromberg ohne Militär 108 065, Ende 1927: 110 810 und Ende 1928: 115 964 Einwohner. Geboren werden jährlich in Bromberg gegen 2800 Kinder, und zwar kommen stets mehr Knaben als Mädchen zur Welt. Die Zahl der Knaben stüberwog um 363 diejenige der Mädchen, Allerdings ist die Sterblichkeit der Säuglinge männlichen Geschlechts größer als die der Mädchen.

Im Juni wurden in Bromberg 237 Kinder geboren, davon waren 28 uneheliche und vier Totgeburten. Im gleichen Monat starben 130 Personen, darunter 45 Säuglinge.

Über die Bevölkerungsbewegung in Polen im ersten Quartal 1930 berichtet das Statistische Hauptamt in Warschau:

Die Zahl der Geburten ist im Vergleich zum ersten Quartal 1929 gleichfalls etwas gestiegen (um 3.1 Prozent) und dies in allen Wojewodschaften. Der größte Zuwachs wurde jedoch in den zentralen Wojewodschaften festgestellt. Insgesamt wurden in genanntem Zeitabschnitt 102 048 Ehen geschlossen, was im Jahresverhältnis 13.3 Ehen auf 1000 Einwohner ausmacht. Geburten wurden 258 802 registriert (33,7 auf 1000 Einwohner), Todesfälle 129 186 (16,8 auf 1000 Einwohner); der Bevölkerungszuwachs beträgt demnach 126 616 (16.9 auf 1000 Einwohner).

Die Zahl der Eheschließungen weist im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme (um 18,8 Prozent) auf. Die größte Zunahme wurde in den zentralen Wojewodschaften (30.4 Prozent) notiert; in den westlichen und südlichen Wojewodschaften ist sie etwas kleiner (18.9 Prozent); in den östlichen Wojewodschaften gab es keine Veränderung.

Die Zahl der Todesfälle ist im Vergleich zum ersten Quartal 1929 zurückgegangen (um 24 Prozent). Angesichts dessen ist der Bevölkerungszuwachs im Vergleich zum 1. Quartal 1929 recht bedeutend.

§ **Sejm- und Senatswahlen.** Zum Zwecke einer genaueren Anfertigung der Wählerlisten zu den Sejm- und Senatswahlen und zur Vermeidung von Reklamationen wird der Magistrat in den nächsten Tagen ein Verzeichnis der Bürger vom 21. Lebensjahre ab, d. h. aller Personen, die schon wahlberechtigt sind, anfertigen lassen. Allen Hausbesitzern bzw. Verwaltern wird der Magistrat entsprechende Formulare zustellen, die sofort den Mietern zur genauen Ausfüllung einzuhändigen sind. Die städtischen Vollziehungsbeamten werden dann die Formulare wieder abholen. Das Ausfüllen dieser Fragebogen bedeutet die erste Wahlhandlung und durch fehlerhaftes Ausfüllen kann der Wähler seiner Stimme verlustig werden. Darum sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß ein falsch geschriebener Name, ein falsches Geburtsdatum unangenehme Folgen haben können. Die deutsche Bürgerschaft muß unbedingt auf eine richtige Ausfüllung der Fragebogen achten. So muß u. a. in die Rubrik „Narodowość" (Nationalität) das Wort „niemiecka" (deutsch), in die Rubrik „Przynależność Państwowa (Staatszugehörigkeit) das Wort „polska" (polnisch) eingefügt werden, sofern natürlich der betreffende Aussteller polnischer Staatsangehöriger ist.

§ **Sperrung der Schubiner Chaussee.** Die Schubiner Chaussee wird auf dem Abschnitt von Kilometer 19,836 bis 20,736 vom 3. d. M. ab erneuert. Während der Zeit der Arbeiten bleibt die Chaussee für den Verkehr gesperrt. Zur Benutzung der Gefährte ist lediglich der Sommerweg freigegeben.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte nur sehr mäßiger Verkehr, obwohl die Beschickung sehr reichlich war. Zwischen 10 und 11 Uhr verlangte man für Butter 2,10—2,40, Eier 2,30—2,40, Weißkäse 0,40—0,50. Auf dem Gemüsemarkt gab es Radieschen 0,10, Mohrrüben 0,15, Blumenkohl 0,10—0,60, Senfgurken 0,50, Gurken 0,20, Wirsingkohl 0,15, grüne Bohnen 0,20, Sellerie 0,10—0,50, Zwiebeln 0,20, Rotkohl 0,15—0,20, Tomaten 0,25—0,30, Suppentomaten 0,15. Der Obst- und Beerenmarkt brachte Johannisbeeren 0,50, Blaubeeren 0,40, Pflaumen 0,30—0,60, Birnen 0,35—0,60, Äpfel 0,40—0,80. Pilze kosteten: Champignons 0,50, Butterpilze 0,30, Rehfüßchen 0,60—0,70. Für junge Hühner zahlte man 1,50—2,50, alte Hühner 3,50—5,50, Enten 3,50 bis 5,00, Tauben 1,60—1,80 das Paar. Der Fleisch- und Fischmarkt bot Schweinefleisch zu 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,10 bis 1,20, Rindfleisch 1,20—1,70, Hammelfleisch 1,10—1,20, Speck 1,50; Aale 2,50—3,00, Hechte 1,50—2,50, Bressen 0,80—1,50, Schleie 1,50—2,50, Barsche 0,80—1,50.

§ **Beendigung des Ringkampfturniers.** Am gestrigen Tage fanden die Endkämpfe des Bromberger Ringkampfturniers statt. Es standen sich Hansen und Karsch sowie Stekker und Pinecki gegenüber. Vom ersten Paar siegte nach 38 Minuten Hansen, vom zweiten nach 37 Minuten Stekker. Wie nicht anders zu erwarten war, wurden die Preise wie folgt verteilt: 1. Preis (4000 Złoty) Stekker, 2. Preis (3000 Złoty) Pinecki, 3. Preis (2000 Złoty) Hansen und 4. Preis (1000 Złoty) Karsch. Jeder der Ringer erhielt außerdem einen Kranz mit Schärpe. Das Ergebnis der Preisverteilung wurde vom Publikum mit Beifall aufgenommen.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In die Bürstenfabrik von Gustav Majcholt, Kurzestraße (Małe) 7, drangen unbekannte Täter mit Hilfe eines Nachschlüssels ein und entwendeten Motorteile von bisher noch nicht ermitteltem Werte. — Eisenplatten wurden kürzlich der Fabrik „Löhnert", Artilleriestraße, im Werte von 200 Złoty gestohlen. — Unbekannte Täter verübten einen Einbruch in die Wohnung des Konrad Podgórski, Danzigerstraße (Gdańska) 166, und nahmen einen Anzug, mehrere Paar Schuhe und 110 Zł. Bargeld mit. — Ferner wurden Johann Tolsdorf, Riesestraße (Dąbrowskiego) 15, ein Herrenrad, Johann Pruski ein Motorrad, dem Reisenden Lejzer Moldauer im Hotel „Rio", Friedrichstraße (Długa), ein Mantel im Werte von 225 Złoty gestohlen.

§ **Selbstmord.** Am 1. d. M. gegen 11 Uhr abends beging durch einen Revolverschuß der 21jährige Jan Królichs, Langestraße (Ruska) 18, Selbstmord. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

§ Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Verstoßes gegen sittenpolizeiliche Vorschriften und eine wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Der „Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z." veranstaltet am 7. September im Garten und in sämtlichen Räumen des „Elysiums" sein diesjähriges Sommerfest. S. Anzeige! (9434

Pfarrkirchenchor. Freitag, 5. d. M., 8 Uhr abends, 1. Übungsstunde nach den Ferien. (9558

Cäcilienverein. Erste Übungsstunde nach den Ferien nächste Woche Donnerstag, den 11. 9. 30. (9557

* * *

* **Usch (Ujście),** 2. September. Tödlich verunglückt ist am Freitag vormittag der in den vierziger Jahren stehende Ackerbürger Jan Sawiński. Bei landwirtschaftlichen Arbeiten wurde er vom Pferde so schwer verletzt, daß er in der Nacht zu Sonnabend verstarb. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

* **Inowrocław,** 2. September. Diebe „angeln" zwei Damenmäntel. Auf ganz seltsame Art verübten bisher unermittelte Diebe in der Nacht zum Sonnabend bei dem Kaufmann Hipolit Kaczmarek in Mniewkowo einen Diebstahl, indem sie mit Hilfe eines Drahtes durch das obere Luftfenster des vergitterten Schaufensters zwei Damen-Wintermäntel im Werte von 300 Złoty „angelten". Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* **Aus dem Kreise Grätz,** 3. September. Ein Racheakt? Vor kurzer Zeit ereignete sich hierselbst ein recht bedauernswerter Vorfall, der wieder Zeugnis ablegt von der Gefühlsroheit gewisser Elemente. Als am Sonntag abend der Bahnmeister Reinhold Gutsche von Opalenitza mit seinem Rade in stockfinsterer Nacht zurückkehrte, wurde er kurz hinter der Zuckerfabrik von einem Unbekannten mit einem stumpfen Gegenstand derart geschlagen, daß er auf der Stelle besinnungslos zusammenbrach. Ein Auto brachte G. zum Arzt und nach seiner Wohnung, wo er erst am anderen Morgen die Besinnung wiedererlangte. Die hintere Kopfhälfte ist arg verletzt, ein Auge blau geschlagen und einer der Backenknochen aus seiner Lage gebracht, außerdem klagt G., der von dem ganzen Vorfall nicht das Geringste weiß, über heftige Hüftenschmerzen, die wahrscheinlich von Fußtritten herrühren. Der jetzige Zustand des G. ist immerhin noch recht besorgniserregend. Bei dem Überfall scheint es sich um einen Racheakt zu handeln.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Alexandrowo,** 2. September. Ungebetene nächtliche Gäste statteten der Wohnung des stellvertretenden Polizeikommandanten (!) Stanisław Krzesiński einen Besuch ab und nahmen Tafelgeschirr, Garderobe und Wäsche mit. Die Polizei fahndet bis jetzt ergebnislos nach den Dieben. — Feuer äscherte das Anwesen der Besitzer Konstanty Zajac, Władysław Sławiński, Józef Bączkowski und Dorothea Gemińska im Dorfe Bądkowo ein. Der Schaden beträgt etwa 11 500 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt. — Unbekannte Diebe statteten dem Gute Kalęczyn einen Besuch ab und stahlen 620 Złoty in bar und einen Revolver. — Ihre Freiheit aus dem Gemeindearrest in Petrikau erlangten vier inhaftierte Sträflinge, indem sie die Wand des Arrestlokals durchbrachen. Erfolglos fahndet bis jetzt die Polizei nach den Flüchtlingen. — Nach einem Zechgelage gingen Jan Miętkowicz und Wincenty Ciemny nach Hause. Unterwegs gerieten beide in Streit. Nach kurzem Wortwechsel versetzte Ciemny seinem Busenfreunde einen Messerstich in den Rücken und floh.

e **Ciechocinek,** 2. September. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurden der Dampfmühlenbesitzer in Sluzewo Bruno Brandt und dessen Ehefrau Emilie. Das Ehepaar war beim Baden in der Weichsel, die jetzt Hochwasser führt, in einen Strudel geraten und begann zu sinken. Unter eigener Lebensgefahr wurden beide von Brandts Schwager Günther gerettet. — Ein Raubüberfall wurde auf die Frau Halina Bergmann in ihrer Wohnung verübt. Auf die Hilferufe der Überfallenen versetzte der Räuber ihr etliche Schläge und floh. Der Zustand der B. ist bedenklich.

* **Wilna,** 1. September. Ein bisher unaufgeklärtes Drama hat sich in der Ortschaft Babin, Kreis Niedzwiedz, abgespielt. In dieser Ortschaft verbrannte das Haus des reichen Landwirts Konstantin Silemonowicz. Unter den Trümmern fand man die Eheleute verkohlt auf. Die Untersuchung ergab, daß das Haus von innen verschlossen war. Ob hier ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* **Kalisch,** 1. September. Den unbequemen Gläubiger ermordet. In dem Dorfe Godzisze Małe, Kreis Kalisch, wohnte der begüterte Bauer Judasz, der auch Geld an die Dorfbewohner verlieh. Zu seinen Schuldnern gehörten die Brüder Anton und Adam Wojtyn sowie Roman Knopf, die aber nicht nur das geliehene Geld nicht zurückerstatteten, sondern auch keine Zinsen zahlen wollten. Da sie von Judasz gemahnt wurden, beschlossen sie, ihn aus dem Wege zu räumen. Sie fielen über ihn her und brachten ihm einige Messerstiche bei, an deren Folgen er bald darauf starb. Die Täter wurden verhaftet.

* **Petrikau** (Piotrków), 1. September. Den Nebenbuhler erschlagen. In dem Dorfe Rakow, Kreis Petrikau, bewarb sich der Bauer Anton Czechowski um die Gunst der begüterten Witwe Josefa Misiak, die sich jedoch mehr zu dem 33 Jahre alten Władysław Mazerwa hingezogen fühlte, obwohl dieser im Gegensatz zu Czechowski arm war. Darüber aufgebracht, begann Czechowski mit Mazerwa einen Streit, in dessen Verlauf er auf ihn einschlug. Mazerwa versetzte seinem Gegner einen solchen Fußtritt, daß Czechowski die Besinnung verlor. Dann ließ er ihn liegen und ging nach Hause. Als Czechowski zu sich kam, ergriff einen Knüppel und lief zu Mazerwa, dem er zwei Hiebe über den Kopf versetzte, daß M. tot zusammenbrach. Der Mörder wurde verhaftet.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zu dem Thema gesundheitswidrige Mißstände, über das in der vorletzten Nummer dieser Zeitung eine kurze Betrachtung erschien, ließe sich noch so mancherlei anführen, dessen Abstellung wohl ebenso wünschenswert wäre wie die der bereits im Obigen angeführten Beispiele. Da wäre zunächst eine Unsitte zu erwähnen, die in vielen Lebensmittelgeschäften gang und gäbe ist, so daß sie anscheinend bereits Einbürgerungsrecht erlangt haben dürfte: das Belecken der Finger, wenn der Verkäufer oder die Verkäuferin nach dem Einwickelpapier greift, um die Ware zu verpacken. Ein solches Verfahren ist nicht nur höchst unappetitlich, sondern auch vom hygienischen Standpunkt aus absolut bedenklich und verwerflich. U. zw. lassen sich nicht nur jugendliche Personen, sondern mitunter auch Geschäftsleute in gesetztem Alter, Ladeninhaber selbst derlei zu schulden kommen. Ferner kann man leider gar oft in manchen Geschäften Lebensmittel, die sich bei allerhand Ungeziefer besonderer Beliebtheit erfreuen, ungeschützt vor den Attacken dieser angenehmen Tierlein sich auf den Ladentischen präsentieren sehen. Da liegen Käse, Glumse, Obst und andere Delikatessen, auf denen sich Scharen von Fliegen tummeln; in Konditorläden kann man auf den ausgelegten Backwaren manchmal Bienen und Wespen beobachten, die nicht nur emsig von dem Zuckerbelag naschen, sondern gewiß auch was zurücklassen. Alles dies ließe sich leicht vermeiden, wenn sämtliche, nicht nur ein Teil der Waren mit Florstoffen oder dergleichen überdeckt würden. Das Gesundheitsamt dürfte sich gewiß ein Verdienst und Anerkennung erwerben, wenn es auf derartige Mißstände ein achtsames Auge haben und ihre Abstellung betreiben würde.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. September 1930.

Krakau — 2,70, Zawichost + 2,00, Warschau + 1,26, Plock + —, Thorn + 1,10, Fordon + 1,24, Culm + 1,11, Graudenz + 1,46, Kurzebrak + 1,72, Piekel + 1,03, Dirschau + 0,96, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,56.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 203

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hedwig Frase
Max Leissner

Preuß. Staatsförster und Forstsekretär

Bromberg, ul. Kwiatowa 10 — August 1930. — Vordamm-Driesen 4392

Am 2. d. Mts. verschied sanft, nach längerem Leiden, unsere langjährige liebe Freundin

Frau Barbara Krause

geb. Ehm

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen ihrer zahlreichen Freundinnen in schmerzvoller Trauer allen Bekannten hiermit an

Frau Emma Bartig.

Bydgoszcz, den 2. September 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. d. Mts., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 9514

Am 31. August starb nach schwerem Leiden, im 69. Lebensjahre, mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Förster

Wilhelm Klatt

In tiefer Trauer

Lina Klatt nebst Kindern.

Elisental, den 1. September 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 4. September, nachm. um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 9512

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, beim Tode unserer lieben Tante sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer **Wurmbach**, für die trostreichen Worte unsern

herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau E. Gehrke, Grete Meisel.

Bydgoszcz, d. 3. September 1930. 4404

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski, Homöopath, 9269 **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 31 b. II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelańska 7, I. Sprechstund. ab.

Zurückgekehrt!

Dr. med. M. Raszewski,

Dir. des Kreis-Krankenhauses in Szubin.

Empfängt nur Privat-Patienten von 10—12 Uhr im Krankenhaus.

Zurückgekehrt

Zahnarzt Dr. R. Goldbarth

Gdańska 165. Telefon 1714. 9177

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.



Moderne und preiswerte

Kinderwagen

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz - : - Gdańska 7 3653

Wenn Du das Glück nicht suchst, dann sucht das Glück Dich!

Der 9. September d. J. kündigt den Beginn des Reichtums an, es ist der Monat, in welchem die Gewinne die Summe von

28 000 000 Zł. betragen.

Es ist dies der Monat der Ziehung der **V. Klasse der Staatslotterie.** Du klagst, versteckst Dich aber vor dem Glück, welches Dich ruft. Wisse, daß der Hauptgewinn der 5. Klasse

750 000 Złoty

beträgt, wobei jede zweite Nummer gewinnen muß.

Preis des ¼ Loses nur 50.— Złoty.

50 Złoty ruinieren keinen, dagegen sichert Dir der Gewinn, den Du erzielen kannst— **ein besseres und ruhigeres Morgen!** **Horche darum auf, wenn das Glück ruft!** Eile zur glücklichsten Kollektur

Uśmiech Fortuny

Bydgoszcz, Pomorska 1, Telefon 39 und kaufe Lose der 5. Klasse.

Alle Gewinne werden sofort ausgezahlt! Auswärtigen werden die Lose sofort nach vorheriger Einzahlung des Betrages auf P. K. O.-Konto Nr. 212 694 zugeschickt.

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin Gdańska 39, 1 Tr. r. 4286

Wer ert. in den Abendstund. schnell fortschreitend. **poln. Sprachunterricht?** Off. unter W. 4377 a. d. Geschst. d. Z.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146

Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 46, I.

Achtung! Gewaschene Wäsche w. sauber, gut u. billig geplätt. (jed. Krag. 10 gr, Mansch. 20 gr, Chemis. 20 gr, Oberhemd. 50—60 gr) nur bei 9528 Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus, 2 Trepp.

Wer erteilt poln. Unterricht gegen freien Landaufenthalt im September. Angeb. unt. O. 9452 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt

Nr. 1 rund St. 4.45

Nr. 2 oval „ 4.15

Draht-Fußmatten St. 3.—

Drahtgeflechte!

Alexander Maennel

Fabryka siatek druc. Nowy-Tomyśl. 6 Wlkp. 9506

Fritz Steinborn

Schneidermeister

Bydgoszcz

Pomorska / Rinkauerstraße 11, 1 Tr.

Maßgeschäft für elegante Herrenbekleidung

bringt für die kommende Jahreszeit eine aparte Auswahl moderner Stoffe und leistet in Stil sowie Ausführung erstklassige Maßarbeit für Kleidung jeglicher Art

Gegründet 1903 -:- Telephon 921

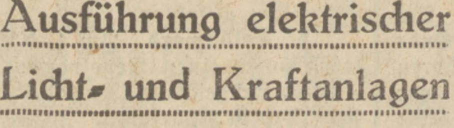
Beste Verarbeitung.

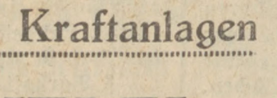
Tadelloser Sitz garantiert.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Gegründet 1907 — Telefon 405





Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos

RADIO-ANLAGEN 1630

*

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar

---

Sicherheit

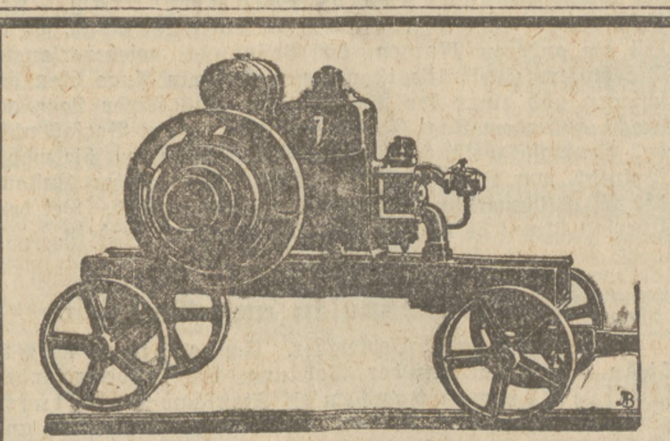
und Eleganz gewährleistet Ihnen der gutsitzende Anzug vom

Modeatelier „Der Herr“

Waldemar Mühlstein, Bydgoszcz

150** ul. Gdańska Danzigerstr. **150

Telefon 1355. 8966



Jaehne-Motoren

mit **Kugellagerung** der Kurbelwelle, die Besten für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke.

Besichtigen Sie unser großes Lager. 9270

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon **79.**

Pfitzenreuter, Bydgoszcz, Pomorska 17

Feinstimmer von Klavieren, gründliche, zuverlässige Arbeit und Garantie 4362

Bäder und Kurorte

Borzechowo, pow. Starogard

idyllisch gelegener Erholungsort, zwischen Wäldern und Seen, in reizender Lage, vorzügliche Verpflegung, 20 Zimmer, elektr. Licht. — Voller Pensionspreis 8 Złoty.

Fernruf Zblewo 8. **G. Steiniger,** Borzechowo, powiat Starogard. 9449

Empfehle mich als **Hausschneiderin** für Stadt u. Land 9516 Frau **G. Ossig, Niewierz** (Neuheim), p. Brodnica

---

Nähmaschine zu leih. gesucht geg. monatliche Vergütung. **Fein,** Wileńska 6, 3 Tr. 4373

Perrn. winterharte **Staudengewächse** in ca. 100 besten Sorten, auch für Steinpartien, zu den billig. Preisen empfiehlt **Jul. Roß,** Gartenbaubetrieb **Sw. Trójcy 15** Tel. 48. 8833

Zittauer Speisezwiebeln schöne, trockene, mittelgroße Ware, gibt ab mit 11 Zł. inkl. Sack 9392 **Dr. Goertz, Rozgarty,** p. Rudnik, pow. Grudziądza. Telefon Grudziądz 68.

Saatreinigungs-Anlage empfiehlt zur Benutzung **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz Lager Bielawki.** Telef. 100. 9236

Frische u. geräucherte **Landleberwurst** täglich frische Wienerwürstchen empfiehlt **Ed. Reeck,** Sniadeckich Nr. 17. Tel. 1534. 9518

Guten bürger. Mittagstisch 1,35 zł find. 4 Dam. od. Herrn. **Dworcowa 72,** I. T. 4381

Zielonka.

Zu dem am **Sonntag, d. 7. 9.** stattfindenden **Tanz-Vergnügen** ladet freundlich ein 9391 **Eichstädt.**

„Fast umsonst“

9040

verkaufen wir um zu räumen:

Herrenkravatten . .	früh.	1.50	jetzt	0.75
Herrenkragen aller Art,	„	1.35	„	0.85
Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	„	1.75	„	0.95
Damenstrümpfe	„	1.95	„	0.95
Herrensocken	„	1.95	„	1.35
Kinderschuhe	„	2.95	„	2.25
Turnschuhe, Gummibesatz	„	3.80	„	2.95
Damenschlüpfer, Seide . .	„	5.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	4.95	„	2.95
Kinderstiefel	„	5.95	„	4.95
Hemdhosen, Seide . . .	„	8.75	„	5.95
Damenstrümpfe, Bemberg	„	9.75	„	6.95
Damenkleid, Mousseline .	„	9.75	„	6.95
Kinderschuhe, Lack . . .	„	10.50	„	8.95
Oberhemden m. Kravatte	„	12.50	„	8.95
Damenschuhe, Boxcalf .	„	22.50	„	14.50
Damenschuhe, feinfarbig	„	29.50	„	19.50
Herrenschuhe, auch Stiefel	„	29.50	„	19.50
Damenregenmäntel . .	„	34.50	„	25.—
Damenmantel	„	58.50	„	38.50

Mercedes Sp. z o. o. **Mostowa 2.**

Gallen- und Leberleiden!

Gallensteine werden neuerdings gelöst und schmerzl. beseitigt durch Dr. Krake's „**Cholelitol**“-Tabletten, ein wissenschaftl. kombiniert. Präparat (keine Oel- und Teekur). Hilft, wo vieles versagt. Wer jetzt sofort vorbeugt, wird Messer und Operation vermeiden können. Original-Kurpackung 12 zł. In Apotheken. Wo nicht vorrät., erfolgt **Zusendung** direkt p. Nachnahme oder vorherige Einzahlung auf Postscheckkonto Poznań 213 070 od. Danzig 2283 durch „**Charitas**“, chem.-pharm. Laboratorium, **Toruń** (Thorn).



ORIGINAL OTTO

Autoöl „Ricin“

Autoöl „Compressor“

Autogetriebefett

liefert: **Otto Wiese**

BYDGOSZCZ DWORCOWA 62 TEL. 459

Vernickelung aller Metalle führt bill. und sauber aus 4161 Galvanische Anstalt, Sienkiewicza 20 a.

Billiges Schweinefleisch und Fleischwaren

Filet pro Pfund . .	zł	1,60
Knochen mit Fleisch	„	0,50
Schwanzknochen . .	„	0,30
Köpfe	„	0,40
Nieren	„	0,90
Pomorska-Wurst . .	„	1,30
Knobloch-Wurst . .	„	1,10
Leber-Wurst . . .	„	1,00

sowie alle anderen Fleischwaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

J. Borowski, Długa 46.

EXPORT-BACON NAKŁO

Plac Piastowski 12 — Zbożowy Rynek 11



Heute (Mittwoch) 20 Uhr bei Kleinert

Der Wiener Lehrer-a cappella-Chor

Eintrittskarten in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19, und ab 19 Uhr am Saaleingang. 9556

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.



Großes Sommerfest

zum Besten der Deutschen Bühne Bromberg

am Sonntag, dem 7. September 1930, ab 3 **Uhr** nachmittags im Garten und u. in sämtlichen Räumen des „**Elysiums**“

Verstärktes Orchester — 2 Tanzdielen — Würfel- u. Schießbuden — **Große Kinderbelustigungen** — Fackelpolonaise für jung u. alt — „**Bunter Abend**“, dargestellt von Mitgliedern der Bühne; 2 Vorstellungen von 6—7 und 10—11 Uhr (Eintritt auf allen Plätzen 1 zł) — Würfelbuden, kaltes Büfett, Bierbuden u. v. a.

Eintrittspreis für Erwachsene 1 zł, Kinder die Hälfte. 9433

Der Festausschuß.